

Verein **Autonome Österreichische**

**FRAUENHÄUSER**



Tätigkeitsbericht **2016**

## Impressum

Herausgegeben von:

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser/  
Informationsstelle gegen Gewalt

**ZVR-Nummer 187612774**

1050 Wien, Bacherplatz 10/4

Telefon: +43 1 544 08 20, Fax: +43 1 544 08 20 - 24

E-Mail: [informationsstelle@aoef.at](mailto:informationsstelle@aoef.at)

Website: [www.aoef.at](http://www.aoef.at)

Öffnungszeiten der Informationsstelle:

Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer

Grafik: Mag.<sup>a</sup> Susanne Aberer

### Statistik 2016

Zusammenstellung: Barbara Prettner

Interpretation und Grafik: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer und Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer

### Der Verein wird gefördert von:



MINISTERIUM  
FRAUEN  
GESUNDHEIT



BUNDESMINISTERIUM FÜR  
FAMILIEN UND JUGEND



## Kooperationspartner 2016



Plattform  
**gegen**  
die Gewalt  
in der Familie



## Finanzielle Unterstützung 2016





## Inhalt

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Inhalt</b>   | <b>4</b>  |
| <b>Vorwort</b>  | <b>5</b>  |
| <b>Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)</b>   | <b>6</b>  |
| <b>Die Aktivitäten 2016 auf einen Blick</b>   | <b>15</b> |
| <b>Wie beurteilen NGOs die Umsetzung der Istanbulkonvention in Österreich?</b>  | <b>22</b> |
| <b>Weiterführung von GewaltFREI LEBEN – Eine Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern</b>           | <b>24</b> |
| <b>Start der europaweiten Kampagne „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern</b>       | <b>27</b> |
| <b>IMPLEMENT – Ein EU-Projekt zur spezialisierten Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas</b> | <b>29</b> |
| <b>Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2016</b>  | <b>30</b> |
| <b>Weitere Aktivitäten 2016</b>   | <b>35</b> |
| <b>Ausblick auf das Jahr 2017</b>   | <b>37</b> |
| <b>Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2016</b>   | <b>40</b> |



## Vorwort

Das Jahr 2016 hat mit erschreckenden Szenen begonnen: Unzählige Frauen mussten schwere sexuelle Übergriffe in der Silvesternacht erleiden. Gewalt an Frauen wurde wieder vermehrt diskutiert, mancherorts jedoch unter der fälschlichen Annahme, es würde als Problem von geflüchteten Menschen ins Land getragen werden. Dabei sind die Zahlen zu (sexueller) Gewalt an Frauen seit mehreren Jahren konstant hoch: in Österreich ist jede 3. Frau laut einer EU-Studie von sexueller Gewalt ab dem 15. Lebensjahr betroffen. Die Polizei spricht im Durchschnitt täglich über 20 Wegweisungen aus, zum Großteil aufgrund der Gewalttätigkeit eines Mannes gegen eine Frau. Gewalt aufgrund des Geschlechts kann jede Frau treffen, unabhängig ihrer Herkunft oder Religion. Nicht die Herkunft legitimiert Gewalt an Frauen, sondern es sind traditionelle Wertvorstellungen, die mit traditionellen Geschlechterrollen einhergehen. Der Schlüssel zur Verhinderung von Gewalt an Frauen liegt also in der Gleichstellung von Frauen und Männern. Hier gilt es kulturübergreifend anzusetzen.

Daher haben wir 2016 wieder umfassende Informations- und Präventionsarbeit geleistet und zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Wir konnten mit finanzieller Unterstützung des Sozial- und Frauenministeriums die Gewalt*FREI LEBEN*-Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern weiterführen und viele Workshops und Seminare für verschiedene Berufsgruppen durchführen.

Mit dem Kochbuch der autonomen Frauenhäuser „So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte“ haben wir versucht, den Genuss

guten Essens mit der Arbeit der Frauenhäuser zu verbinden. Auch an den frauenpolitisch wichtigen Tagen, dem 14. Februar (One Billion Rising) und dem 8. März (Internationaler Frauentag) waren wir 2016 wieder aktiv. Durch das EU-Projekt IMPLEMENT ist es uns gemeinsam mit dem Frauenhaus Burgenland gelungen, im Landeskrankenhaus Eisenstadt bei den Barmherzigen Brüdern eine Opferschutzgruppe einzurichten und zu etablieren. Darüber hinaus hat der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser den umfangreichen NGO-GREVIO-Schattenbericht gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie koordiniert und mit Unterstützung von 30 Frauen-Hilfseinrichtungen erarbeitet und verfasst. Österreich hat 2013 die Istanbulkonvention zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt ratifiziert und wurde gemeinsam mit Monaco 2016 vom Europarat durch das GREVIO-Komitee bezüglich Umsetzung geprüft.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt haben wir zur gegenseitigen Unterstützung Round Tables mit Flüchtlingsorganisationen zum Thema Gewalt an geflüchteten Frauen organisiert.

Da Armutsprävention und Gewaltprävention ebenfalls zu den zentralen Themen des Vereins gehören, haben wir auch die Kampagne der Armutskonferenz zur Forderung nach einer besseren Mindestsicherung unterstützt.

**Maria Rösslhuber**

Geschäftsführerin des Vereins AÖF



## Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) leistet seit 1988 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich. Derzeit sind 15 Häuser im Verein AÖF vernetzt und die AÖF-Koordination und -Unterstützung wird folgenden Frauenhäusern angeboten:

- » **Burgenland:** Frauenhaus Burgenland
- » **Niederösterreich:** Frauenhaus Amstetten, Frauenhaus Mistelbach, Frauenhaus Neunkirchen, Frauenhaus Wiener Neustadt – Verein Wendepunkt
- » **Oberösterreich:** Frauenhaus Linz, Frauenhaus Innviertel, Frauenhaus Steyr, Frauenhaus Vöcklabruck, Frauenhaus Wels
- » **Salzburg:** Frauenhaus Salzburg, Frauenhaus Hallein, Frauenhaus Pinzgau
- » **Tirol:** Frauenhaus Tirol
- » **Vorarlberg:** Frauennotwohnung Dornbirn

Die autonomen Frauenhäuser verstehen sich als überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen. Sie bieten von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern unbürokratische Soforthilfe. Die autonomen Frauenhäuser arbeiten nach internationalen und feministischen Grundprinzipien.

Der Sitz des Vereins AÖF ist in Wien, daher finden auch zahlreiche Aktivitäten zur Gewaltprävention in Wien statt, insbesondere Vernetzungs- und Kampagnenarbeit.

### Aufgabenbereiche des Vereins AÖF

Der Verein AÖF wurde als Zusammenschluss der Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser in Österreich gegründet. Ziel war es, eine Plattform für einen professionellen Austausch zu schaffen

und gemeinsam über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Service-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich ist nach wie vor die Kernarbeit des Vereins AÖF. Das Tätigkeitsspektrum des Vereins hat sich jedoch kontinuierlich erweitert. Heute umfassen die Vereinstätigkeiten folgende Bereiche:

#### Informationsstelle gegen Gewalt

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind einerseits für die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser zuständig. Das umfasst neben Medienarbeit (Presseaussendungen, Presseveranstaltungen, Interviews, Aufbereiten von Informationen für JournalistInnen) das Herausgeben von Informationsmaterialien (Online und Print), die Betreuung der Website [www.aof.at](http://www.aof.at) sowie der Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram) auch die Organisation von Austauschtreffen und von Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser.

Darüber hinaus setzen die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt zahlreiche Aktivitäten und Projekte für verschiedene Zielgruppen um und stehen für Informationsgespräche zur Verfügung.

Die verschiedenen Aktivitäten und Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt werden im Abschnitt ab Seite 7 näher dargestellt.

Die Informationsstelle gegen Gewalt wird von öffentlicher Hand seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (BMGF), des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ) und der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) finanziert.



Für die Projekte zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über Gewalt an Frauen und Kindern erhielt die Informationsstelle 2016 zusätzlich finanzielle Unterstützung vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, von der ÖH MedUni Wien, von 3Hilft und von den Österreichischen Lotterien.

### HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)

Als virtuelle Beratungsstelle bietet der HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) seit 2000 anonyme und vertrauliche Hilfestellung für betroffene Frauen, Mädchen und Personen aus ihrem Umfeld. Der HelpChat bietet sowohl Chatberatung – jeden Montag von 19 bis 22 Uhr (außer an Feiertagen in Österreich) sind abwechselnd zwei Beraterinnen im Chat online, die professionelle Hilfe und Rat anbieten – als auch Selbsthilfeforen, die von den Userinnen und Usern ohne Beraterinnen genutzt werden können. Seit 2010 kann im HelpChat außerdem Onlineberatung in türkischer Sprache angeboten werden. Beratung via E-Mail erfolgt ebenfalls durch zwei Mitarbeiterinnen des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser, AÖF (siehe auch Abschnitt Frauenhelpline unten).

Der HelpChat ist als niederschwelliges Beratungsangebot eine wichtige Ergänzung zum telefonischen Beratungsangebot der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555. Die Kosten für die Betreuung des HelpChats werden seit mehreren Jahren von 3Hilft übernommen, wofür wir herzlich danken.

### Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555

Die Frauenhelpline gegen Gewalt bietet an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anonym und kostenlos Hilfe und Beratung zum Thema Gewalt an Frauen. Seit 1999 informieren ihre Mitarbeiterinnen unter der Telefonnummer 0800 / 222 555 Betroffene über ihre Rechte, intervenieren in akuten und gefährlichen Situationen und unterstützen sie auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Die Beraterinnen nehmen sich für jede Anruferin, die Zeit die sie benötigen und vermitteln

Betroffene außerdem an Beratungsstellen in ihrer Umgebung in ganz Österreich. Auch Personen aus dem Umfeld der Betroffenen, wie NachbarInnen, LehrerInnen oder ÄrztInnen, finden Rat und Hilfe bei der Frauenhelpline. An bestimmten Tagen beraten die Mitarbeiterinnen mehrsprachig.



Foto-Credit: Andrea Peller

Die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline gegen Gewalt haben psychosoziale und/oder juristische Ausbildungen und verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Gewaltbetroffenen. Die Frauenhelpline bietet auch Beratung in mehreren Sprachen an: Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Englisch, Russisch, Rumänisch und Türkisch.

Darüber hinaus haben wir 2016 einen Spendenerlös von der RD-Foundation erhalten, welcher die verstärkte Bekanntmachung der Frauenhelpline und ein zusätzliches muttersprachiges Beratungsangebot auf Persisch/Farsi/Dari ermöglichte.

Die Frauenhelpline 0800 / 222 555 wird zur Gänze vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) finanziert.

## Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt

---

Die Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt umfassen einerseits interne Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser und



andererseits externe Angebote, mit denen wir umfangreiche Informations-, Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern leisten.

### Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser

Als Netzwerk der autonomen Frauenhäuser organisieren wir jährlich Austauschtreffen für ihre Mitarbeiterinnen, die spezifische Themen mit aktueller Relevanz aufgreifen. 2016 fanden folgende Treffen für die Mitarbeiterinnen und Leiterinnen der AÖF-Frauenhäuser statt:

- » **AÖF-Frauenbereichs-Tagung für alle AÖF-Frauenhausmitarbeiterinnen von 13. bis 15. September 2016 in Bregenz:** Organisiert vom Frauenhaus Dornbirn diskutierten Mitarbeiterinnen von 11 AÖF-Frauenhäusern, von Bozen bis Wiener Neustadt, unter dem Titel „Prävention von Internetgewalt. Gewalt in neuen Dimensionen“, welche Herausforderungen das Thema verursacht und wie die AÖF-Frauenhäuser gemeinsam Strategien zur Bewältigung von Cybergewalt entwickeln können. Fachlichen Input zu Cybermobbing lieferte Frau MMag.<sup>a</sup> Isabell Valenta von MonA-Net Burgenland und Frau Dr.<sup>in</sup> Sandra Wehinger, Juristin und Anwältin vom Institut für Sozialdienste (ifs) in Vorarlberg.
- » **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Frauenbereichs und für Geschäftsführerinnen von 10. bis 11. November 2016 in Salzburg:** Unter dem Titel „Veränderte Herausforderungen und veränderte Arbeitssituationen in Frauenhäusern und daraus resultierende notwendige Veränderungen in den Konzepten“ tauschten sich 30 Mitarbeiterinnen und Geschäftsführerinnen zu Themen wie psychisch stark belastete bzw. erkrankte Frauen als unterversorgte Gruppen besser unterstützt werden könnten aus. Thematisiert wurden auch die bestehenden Frauenhausangebote für Frauen mit einem problematischen Konsum von Alkohol und Medikamenten sowie für Frauen mit besonderen Zugangsproblemen wie Behinderungen und Beeinträchtigungen, Kinder mit starken Belastungen wie z.B. Traumafolgen oder Polyviktimsierung und die Belastung von unterstützenden Angehörigen. Fachlichen Input dazu lieferte Frau Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Kavemann, Soziologin und Sozialwissenschaftlerin des sozialwissenschaftlichen Frauenforschungsinstituts Freiburg und Professorin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.
- » **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs von 16. bis 17. Juni 2016 in Wiener Neustadt:** Unter dem Titel „Märchenpädagogische Fortbildung „Märchen, Gewalt & Missbrauch“ behandelten die Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs folgende Themen: Persönliche Zugänge und Erfahrungen mit Märchen, Märchen in früheren Jahrhunderten und die gesellschaftliche Adaption ihrer Inhalte heute, Darstellungen von Gewalt und Lösungsansätzen in Märchen sowie Märchenpädagogische Techniken und Storytelling (Einsatz von Märchen in der Pädagogischen Arbeit mit Gewaltbetroffenen). An der Tagung nahmen 13 Mitarbeiterinnen teil. Fachlichen Input lieferte Herr Michael Lippka von der Organisation Die Viereckschance. Er ist Kommunikationstrainer, Sozialarbeiter, Energetiker, Buchautor, Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleiter sowie externer Lehrbeauftragter für Kommunikation und Sozialkompetenztraining an der FH Gesundheitsberufe OÖ.
- » **AÖF-Leiterinnentreffen:** Am 8. April 2016 fand ein Leiterinnentreffen in Salzburg statt, bei dem sich die Geschäftsführerinnen der autonomen Frauenhäuser über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen und die gemeinsamen Aktivitäten ausgetauscht sowie gemeinsame Strategien und Ideen entwickelt haben. Es nahmen 12 Geschäftsführerinnen und Leiterinnen daran teil.
- » **Arbeitstreffen zur AÖF-Qualitätsbroschüre:** Zur Fortsetzung der gemeinsamen Weiterentwicklung, besonders der inhaltlichen Fertigstellung, der Qualitätsbroschüre der autonomen Frauenhäuser in Österreich fand am 9. November 2016 ein Arbeitstreffen in Salzburg statt. Erstmals wurde im Jahr 2004 eine AÖF-Qualitätsbroschüre veröffentlicht. Die neue



AÖF-Qualitätsbroschüre soll, um den gesellschaftlichen Entwicklungen und Fortschritten Rechnung zu tragen, ein Update der AÖF-Arbeitsprinzipien und -Rahmenbedingungen darstellen. Inhalte der Broschüre sind Themen wie Frauenrechte einst und jetzt sowie Dynamiken, Hintergründe und Ursachen von häuslicher Gewalt. Dazu wird ein Einblick in die Säulen der Frauenhausarbeit, Arbeitsprinzipien und Grundsätze, Angebote und Leistungen, Infrastruktur und räumliche Ausstattung sowie Finanzierung der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser gegeben.

- » **Fortbildungs- und Grundseminar für (neue) Mitarbeiterinnen:** Zusätzlich zu den regelmäßigen Netzwerktreffen organisierte die Informationsstelle gegen Gewalt 2016 von 23. bis 24. Juni ein Fortbildungs- und Grundseminar für (neue) Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser im Wissensturm in Linz zum Thema „Umgang mit traumatisierten Klientinnen und die daraus resultierenden Belastungen in der Beratungsarbeit“ unter der Leitung von Pädagogin, Psychotherapeutin und Supervisorin Mag.<sup>a</sup> Renate Egger. Es wurden Themen und Fragestellungen zur Erkennung einer Traumatisierung, Unterscheidung zwischen Trauma und Krise, Chance und Gefahr der Empathie, Atmen – das zentrale Element, Spiegeln – Entspiegeln und der Einsatz eines Ressourcen-Teams behandelt. Am Grundseminar nahmen 13 Frauen teil.
- » **25 Jahre Frauenhaus Amstetten – Jubiläumsfeier:** Am 11. November 2016 feierte das Frauenhaus Amstetten sein 25jähriges Bestehen mit einer Veranstaltung unter dem Titel „Cocktailgespräche“. Die Feierlichkeit fand im Rathausaal Amstetten statt und Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wirtschaft, wie etwa Frau Dr.<sup>in</sup> Christine Haiden, Chefredakteurin der Zeitschrift „Welt der Frau“, Frau Elisabeth Lenhardt, Bezirksvorsitzende „Frau in der Wirtschaft“ und Irmtraut Karlsson, Mitbegründerin des ersten Frauenhauses in Wien, SPÖ-Politikerin und Schriftstellerin sind der Einladung gefolgt und nahmen am interessanten Gespräch über Frauenpolitik, Frauenrechte und Frauenhausarbeit teil.

## Information – Bewusstseinsbildung – Prävention

**Journaldienst:** Von Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr stehen die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle telefonisch, per E-Mail oder Fax für Fragen über die Arbeit der autonomen Frauenhäuser und über Gewalt an Frauen und Kindern zur Verfügung.

**Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen jedes Jahr das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung. Zu den Personengruppen zählen vor allem:

- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im sozialen Bereich
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes
- » Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Pädagoginnen und Pädagogen

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Neben der Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser zählen Presse-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu den zentralen Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt. Ziel ist die Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Die breit gefächerten Maßnahmen umfassen unter anderem:

- » Pressearbeit (Presseausendungen und -veranstaltungen, Interviews)
- » Aufbereiten von Informationen (Erstellen von Statistiken, Sammeln von Daten und Fakten)
- » Produktion, Versand und laufende Aktualisierung von Informationsmaterial
- » Herausgabe des Newsletters „GEWALTLOS“ als Online- und Printversion
- » Organisieren von internen und externen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren
- » Betreuung der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) und weiterer Online-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram)
- » Informationsweitergabe an politisch Verantwortliche (Lobbying)



**Kampagnenarbeit:** Als Teil der umfassenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit liegt auf der Kampagnenarbeit ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Ziel, über Gewalt an Frauen und Kindern sowie über Hilfseinrichtungen zu informieren, beteiligt sich die Informationsstelle regelmäßig an der Konzeption und Umsetzung verschiedener Kampagnen. In den Jahren 2014 und 2015 koordinierten die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle die österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern „GewaltFREILEBEN“, die 2016 in Teilbereichen – mit finanzieller Unterstützung des Frauenministeriums und des Sozialministeriums sowie der Österreichischen Lotterien – fortgeführt werden konnte (Näheres dazu ab Seite 24).

**Veranstaltungen und Projekte:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle organisieren jedes Jahr mehrere Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen, die Bewusstsein über Gewalt an Frauen und Kindern schaffen und über Hilfseinrichtungen informieren (Näheres dazu ab Seite 30).

**Referate, Workshops, Fachgespräche:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle stehen für fachlichen Input für verschiedene Zielgruppen (beispielsweise für Kinder und Jugendliche oder für verschiedene Berufsgruppen wie im Erwachsenenbildungs- und Gesundheitsbereich oder in der Pädagogik tätige Personen) zur Verfügung. Für die Präventionsarbeit in Schulen haben die Mitarbeiterinnen in Kooperation mit weiteren Gewaltschutzexpertinnen zwei Workshops entwickelt, die ganzjährig angeboten werden: einen Empowerment-Workshop zum Thema Gewalt in der Familie und den Workshop „Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt“ zum Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen. Für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen wird das Programm „Gesunde Teenagerbeziehungen“ angeboten, in dem das Thema Gender und Gewalt aufgegriffen wird.

**Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung, wie beispielsweise:

- » Journalistinnen und Journalisten
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im sozialen Bereich
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes
- » Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

**Vernetzung mit anderen Einrichtungen:** Der Austausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte ist grundlegend, um auf allen gesellschaftlichen Ebenen Gewaltpräventionsarbeit leisten zu können (Näheres dazu ab Seite 18).

**Empfang von internationalen Delegationen und Gruppen:** Österreich gilt international als Best-Practice-Modell im Bereich Gewaltprävention und verfügt über langjährige Erfahrung im Gewaltschutz- und Gewaltpräventionsbereich, daher besuchten auch 2016 internationale Delegationen und Gruppen die Räumlichkeiten des Vereins AÖF und der Frauenhelpline (Näheres dazu auf Seite 20).

**Vermittlung von Referentinnen und Referenten sowie von Expertinnen und Experten:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind bei der Vermittlung von Vortragenden sowie Expertinnen und Experten im Gewaltschutzbereich behilflich und unterstützen damit bei der Organisation von Tagungen, Seminaren, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Trainings.

**Schulungen für die Exekutive und weitere Berufsgruppen:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische Seminare und koordinieren deren Durchführung. Im Bereich der Polizei sind die Schulungen zum Thema Gewalt in der Familie bereits fixer Bestandteil der Ausbildung. Sowohl die Schulungen in der Grundausbildung der Polizei als auch in der weiterführenden Fortbildung werden von Polizeitrainerinnen und -trainern gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren abgehalten.

**Inhaltliche und wissenschaftliche Grundlagenarbeit:** Aufbereitung von Studien und internationalen Maßnahmen in gekürzter Form als Factsheets, die als Unterlagen für Seminare verwendet werden oder an InteressentInnen geschickt werden können (Näheres dazu auf Seite 14).



**Informationsmaterial:** Die Informationsstelle gegen Gewalt entwirft und produziert laufend Informationsmaterial, das teilweise kostenlos, teilweise gegen einen geringen Unkostenbeitrag auf der Website des Vereins [www.aeof.at](http://www.aeof.at) bestellt werden kann und/oder zum Download bereitsteht. Neben Broschüren, Plakaten und Freecards umfasst das Angebot auch DVDs, Videos und Taschen.

### Broschüren und Folder zum Bestellen

- » **Bad Secrets – Halt der Gewalt:** Comic für Jugendliche  
*Ansichtsexemplar kostenlos zum Bestellen ab 2 Stück 1,50 Euro pro Stück (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **Frauenhelpline – Mehrsprachenfolder:** Informationsbroschüre über Angebote und Service der Frauenhelpline 0800 / 222 555, in den Sprachen Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Türkisch, Rumänisch und Russisch.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **GEAR – Gesunde Teenagerbeziehungen:** Unterrichtsmaterial für LehrerInnen und SozialarbeiterInnen zur Anwendung in Schulklassen oder Jugendgruppen zu den Themen Gender und Gewalt.  
*kostenlos zum Bestellen als CD oder zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Broschüre zur Kampagne:** Informationsbroschüre über Gewalt an Frauen und Kindern, Hilfsmöglichkeiten und die Kampagne GewaltFREI LEBEN, mit Adressregister über Hilfseinrichtungen für Frauen, Kinder und Männer in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN: Schutz vor Gewalt – Es gibt Hilfe!:** dieser Folder richtet sich an betroffene Frauen und soll sie auf ihrem Weg aus der Gewalt stärken, mit einem Überblick über wichtige Hilfsangebote in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Du & ich: Workshops für Kinder und Jugendliche:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Du & ich“, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN - Living FREE of Violence:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence“ zur Stärkung von Migrantinnen, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!:** Folder über Möglichkeiten der Unterstützung und Partnerschaft der Kampagne, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Überblick über die Kampagne:** dieser Folder gibt einen Überblick über Teilprojekte der Kampagne und über erreichte Meilensteine.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt: Publikation „Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt“ hat der Verein AÖF gemeinsam mit Fachleuten eine Publikation über verantwortungsvolle Berichterstattung erstellt. Sie informiert über Ursachen, Hintergründe und Folgen von Gewalt an Frauen und Kindern und worauf bei einer verantwortungsvollen Berichterstattung zum Schutz der Betroffenen zu achten ist. Sie soll Journalistinnen und Journalisten zu einer differenzierten und versachlichten Darstellung anregen, mit der sie wesentlich zur Gewaltprävention beitragen können.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GEWALTLOS:** Newsletter der Informationsstelle gegen Gewalt  
*4 Mal im Jahr  
kostenlos per E-Mail oder per Post zustellbar oder zum Downloaden*



- » **Gewaltschutzbroschüre:** Alle wichtigen Informationen zum Gewaltschutzgesetz in insgesamt 20 Sprachen und in Blindenschrift (Brailleschrift). Für gehörlose Frauen erscheint die Broschüre unter dem Titel „Schrei gegen Gewalt“.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Qualitätsbroschüre der autonomen österreichischen Frauenhäuser:** auf Deutsch und Englisch. 2017 wird die Qualitätsbroschüre in einer aktualisierten Auflage neu erscheinen.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Qualitätsstandards:** für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den österreichischen Frauenhäusern.  
*für 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **Schrei gegen Gewalt:** Informationsbroschüre für gehörlose Frauen.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Silent Witnesses – Begleitbroschüre:** Die Informationsstelle gegen Gewalt verleiht die Wanderausstellung „Silent Witnesses“. Begleitend zur Ausstellung haben wir eine Broschüre erstellt, die über Hintergründe und Dynamiken von Gewalt an Frauen und über Femizid sowie über Hilfseinrichtungen und Interventionsmöglichkeiten informiert. 2014/15 wurde im Rahmen der Kampagne GewaltFREI LEBEN eine Neuauflage der Broschüre produziert.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Tätigkeitsberichte der Informationsstelle gegen Gewalt**  
*kostenlos zum Bestellen und Downloaden*
- » **Kochbuch "So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte":** Mit diesem Kochbuch wird die kraftvolle, lebensbejahende Funktion guten Essens hervorgehoben. Frauen, die in Frauenhäusern leben, haben meist eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Das Frauenhaus gibt den Frauen erst einmal physischen Schutz, ein Dach über dem Kopf und ein Umfeld, in dem sie zur Ruhe kommen können. Darüber hinaus ist das Frauenhaus ein Ort, an dem von Gewalt betroffene Frauen sich wieder auf sich selbst und ihre Ressourcen besinnen und Kraft finden können. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen können dabei helfen.  
*für 25 Euro zum Bestellen*

Viele Informationsmaterialien zum Bestellen stehen auf der Website [www.a oef.at](http://www.a oef.at) auch kostenlos zum Download bereit.

### Broschüren und Folder zum Downloaden

- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus – Leitfaden „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen erstellt.
- » **GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt: Leitfaden „Partnerschaften gegen Gewalt“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt erstellt.
- » **aktiv informativ präventiv:** Publikation zum zehnjährigen Bestehen der Informationsstelle gegen Gewalt.
- » **Handbuch „Heartbeat“:** Arbeitspaket zur schulischen und außerschulischen Prävention von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen auf Deutsch und Englisch.
- » **Infoblätter zu Gewalt:** Kurzinformationen zu aktuellen Entwicklungen, Statistiken und Studien.
- » **Statistiken der österreichischen Frauenhäuser:** geben Auskunft über die Auslastung der Häuser sowie über Bewohnerinnen und Gewalttäter.
- » **Hörspot der Frauenhelpline:** informiert über das Angebot der Frauenhelpline.

### Plakate, Freecards und Sticker zum Bestellen

- » **Freecard „HelpChat“:** informiert über das Onlineberatungsangebot „HelpChat“ unter



- [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
kostenlos zum Bestellen
- » **Plakate, Freecards im Visitenkartenformat und Sticker „GewaltFREI LEBEN“:** mit der Telefonnummer der Frauenhelpline 0800 / 222 555.  
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
  - » **Plakate und Freecards „Gewalt ist nie ok!“:** zur Bekanntmachung der Website [www.gewalt-ist-nie-ok.at](http://www.gewalt-ist-nie-ok.at) – Informationen für Kinder und Jugendliche über Gewalt.  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Plakate, Freecards und Sticker mit der Nummer der Frauenhelpline:** Fünf Sujets für verschiedene Zielgruppen (*Was soll ich tun? Er kontrolliert mich immer. Ist Psychoterror Gewalt? Verliere ich meine Kinder bei einer Scheidung? Verstößt mich meine Familie, wenn ich mich trenne? Darf er mich vor die Tür setzen?*)  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Plakat und Freecards zur Kampagne „IchUnterstütze.org“:** 8 Sujets auf Freecards informieren über Inhalte der Istanbulkonvention, Plakat kann unterzeichnet werden.  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Plakat „Gesundheitliche Folgen von Gewalt gegen Frauen“:** zeigt gesundheitliche Folgen von Gewalt auf und informiert über die Frauenhelpline.  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Visitenkarten der Frauenhelpline**  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Visitenkarten der Frauenhelpline in Brailleschrift**  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Visitenkarten GewaltFREI LEBEN**  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Schlüsselanhänger Frauenhelpline**  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Kugelschreiber Frauenhelpline**  
kostenlos zum Bestellen
- DVDs und Videos zum Bestellen**
- » **AUSWEGE**  
Ein Spielfilm von Nina Kusturica.  
Österreich 2003, DVD oder VHS, Kurzfassung: 49 Minuten, Langfassung: 90 Minuten für 25 Euro zum Bestellen
  - » **Chance Migration**  
Ein Dokumentarfilm von Peter-Paul Kainrath auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
Österreich 2007, DVD, 30 Minuten  
kostenlos zum Bestellen
  - » **Ein Blick zurück. Die Anfänge der Frauenhausbewegung in Österreich**  
Ein Dokumentarfilm des Vereins AÖF.  
Österreich 2005, DVD, 60 Minuten für 7 Euro zum Bestellen
  - » **Glaub mir**  
Entstanden im Rahmen eines EU-Projekts.  
Leeds Animation, England 2002, DVD, 12 Minuten. Die deutsche Synchronfassung wurde vom Verein AÖF produziert.  
für 10 Euro zum Bestellen
  - » **Ich glaub dir!**  
Ein Comicfilm von Leeds Animation.  
England 2003, VHS oder DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen
  - » **Klappe Auf! 2010**  
Acht verschiedene Clips zum Thema Gewalt an Frauen von acht frauenpolitisch aktiven NGOs.  
Österreich 2010, DVD, 48 Minuten für 10 Euro zum Bestellen
  - » **One Billion Rising – Why?**  
Ein Song und Video zur internationalen Kampagne „One Billion Rising“ von der Singer-Songwriterin Maria Stern in Kooperation mit dem Verein AÖF.  
für eine Spende von 5 bis 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen
  - » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 3: Medizinische Versorgung gewaltbetroffener Frauen**  
Ein Film von Emanuel Danesch.  
Österreich 2013, DVD, 45 Minuten für 10 Euro zum Bestellen
  - » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 2**  
Ein Film von Katja Schröckenstein und Jochen Graf.  
Österreich 2012, DVD, 27 Minuten für 10 Euro zum Bestellen
  - » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 1**  
Ein Film von Katja Schröckenstein.  
Österreich 2011, DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen



### Taschen zum Bestellen

- » **Tasche „Halt der Gewalt“:** Stofftasche in Schwarz mit Aufdruck „Halt der Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555.  
*für 5 Euro zum Bestellen*
- » **Tasche „Liebe(r) ohne Gewalt“:** Stofftasche in Beige mit Aufdruck „Liebe(r) ohne Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555.  
*für 5 Euro zum Bestellen*

### Infoblätter

Zu folgenden Themen stehen Ihnen Infoblätter zu Gewalt als Download unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) zur Verfügung:

- » 10-Punkte-Programm gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- » 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- » 26 Fragen zur Gefährlichkeitseinschätzung eines Gewalttäters
- » Diversionelle Maßnahmen im Bereich Gewalt in der Familie
- » Forderungskatalog der Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt
- » Formen von Gewalt gegen Frauen
- » Frauenhäuser in Österreich – Plätze und EinwohnerInnen
- » Frauenhäuser sind auch Kinderschutzeinrichtungen
- » Frauenhäuser und Hilfseinrichtungen: Kontaktdaten
- » Gemeinsame Obsorge
- » Gründungsdaten der Frauenhäuser
- » Istanbulkonvention – Kurzinformation
- » Männerberatungen in Österreich
- » Prozessbegleitung
- » Schwangerschaftsabbruch
- » Sexueller Missbrauch
- » Stalking: Begriff, Recht, Tipps
- » Statistik: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Gewaltdelikten
- » Statistik: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Mord an Minderjährigen

- » Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 1992 bis 2015 (Überblick)
- » Statistik: Stalking-Anzeigen 2006-2012
- » Statistik: Wegweisungen 1997-2013
- » Statistik: Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen und Kindern im sozialen Nahraum
- » Studie: Gewalt an Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland
- » Studie zu gesundheitlichen Folgen von Gewalt
- » Studie zu High-Risk Victims: Tötungsdelikte in Beziehungen
- » Täterarbeit
- » Trennungsmediation und Gewalt

### Studien

Sie können Informationen über folgende Studien auf der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Angebot > Studien zu Gewalt abrufen:

- » Eurobarometer-Umfrage zu häuslicher Gewalt gegen Frauen
- » Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen
- » Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld
- » Partnergewalt gegen ältere Frauen
- » Strafverfolgung von Vergewaltigung in Österreich
- » UN-Studie zu Vergewaltigung in Asien und dem Pazifischen Raum
- » Unterschiedliche Systeme, ähnliche Resultate? Strafverfolgung von Vergewaltigung in elf europäischen Ländern
- » Ursachen für Gewalt in der Partnerschaft
- » WAVE Country Report 2015 (demnächst online abrufbar)
- » 4. Frauenbarometer mit Schwerpunkt auf „Gewalt gegen Frauen“
- » EU-Studie zu Gewalt an Frauen der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA)

Für Detailinformationen zu allen Produkten besuchen Sie bitte unsere Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) und klicken Sie auf den Menüpunkt „Infoshop“.



## Die Aktivitäten 2016 auf einen Blick

### Web

Auf der Website des Vereins AÖF [www.aeof.at](http://www.aeof.at) informieren wir über das Unterstützungsangebot der Frauenhäuser sowie über weitere Hilfseinrichtungen, gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich und über Aktuelles zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Darüber hinaus ist in die Website ein Infoshop integriert, über den Interessierte mit wenigen Klicks Informationsmaterial bestellen können. Im Jahr 2016 konnte die **Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) 62.364 Seitenaufrufe** mit insgesamt **22.611 Besucherinnen und Besuchern** (davon 81,3 Prozent erstmalige und 18,7 Prozent wiederkehrende Userinnen und User) verzeichnen. Besonders viele Seitenaufrufe erfolgten im März 2016 mit 7.367 Seitenaufrufen, mit einem hervorragenden Spitzenwert am 18. März 2016 (1.675 Abrufe). Es ist anzunehmen, dass dieser Höchstwert mit den Gewalttaten in der Silvesternacht am 31.12.2015 in Köln und den darauffolgenden Medienberichten, der Gesetzesreform 2016 zu sexueller Belästigung und Vergewaltigung, der Aktion „One Billion Rising“ im Vormonat sowie mit einer Bewusstseinssteigerung aufgrund des Internationalen Frauentags am 8. März in Verbindung steht.



Um über aktuelle Projekte und frauenpolitische Entwicklungen zu informieren, nützt der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren **Facebook**. Mittlerweile kann die Facebook-Seite des Vereins AÖF mehr als **1.200 „Gefällt mir“-Angaben** verzeichnen.

### Infoshop

Die Informationsmaterialien des Vereins AÖF können sowohl online unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) als auch telefonisch bestellt werden. Im Jahr 2016 haben die Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF circa 250 Bestellungen bearbeitet (Kochbuch „So schmeckt die Welt“ und „GewaltFREI LEBEN“-Produkte). Da die Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ 2016 ausgelassen ist, wurde aufgrund dessen heuer weniger Material angefordert. Die Broschüren, Folder, DVDs und vieles mehr werden mittlerweile nicht nur aus den österreichischen Bundesländern, sondern auch aus Nachbarländern angefordert.

### Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555



Im Jahr 2016 nahmen die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline insgesamt **7.895 Anrufe** entgegen. Davon stammten 6.553 von Frauen und Mädchen (83 Prozent). Die **Website [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at)** konnte im Jahr 2016 **169.099 Seitenaufrufe** mit insgesamt **38.122 Besucherinnen und Besuchern** verzeichnen. Der Spitzenwert an Besucherinnen und Besuchern wurde im Dezember 2016 mit 4.484 erreicht, knapp gefolgt vom August 2016 mit 4.260.



## HelpChat

**HelpCh@t** www.haltdergewalt.at 2016 wurde der HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) von zwei Beraterinnen an 47 Abendterminen betreut und von 50 Frauen besucht, wobei viele Frauen nur einmalige Fragen stellten und sieben Frauen sich zu regelmäßigen Besucherinnen entwickelt haben. Einige Frauen sind Dauerbesucherinnen, wobei eine Frau seit über 10 Jahren und die andere Frau seit über 2 Jahren vom Helpchat betreut wird. Einige werden seit Anfang 2016 sehr intensiv betreut und unterstützt. Die **Website** [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) konnte im Jahr 2016 **33.819 Seitenaufrufe** mit insgesamt **15.680 Besucherinnen und Besuchern** verzeichnen. Der Spitzenwert an Besucherinnen und Besuchern wurde im November 2016 mit 4.400 erreicht.

## Medien

**9 Presseaussendungen** hat die Informationsstelle gegen Gewalt 2016 veröffentlicht, sowie 2 Pressekonferenzen bzw. -gespräche mitorganisiert:

- » PA 23.11.2016: Gewalt erkennen – Gewalt verhindern: Ringvorlesung „Eine von fünf“ startet wieder an der MedUni Wien
- » PA 03.11.2016: Die Mindestsicherung hilft gewaltbetroffenen Frauen
- » PK 21.09.2016: Mitorganisation und Beteiligung am Pressegespräch zur Ringvorlesung „Eine von fünf“, in Kooperation mit der Volksanwaltschaft und Lehrveranstaltungsleiterin Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich
- » PA 21.09.2016: „Eine von fünf“ – Ringvorlesung setzt Zeichen gegen Gewalt
- » PA 25.05.2016: „Step Up!“: Start der europäischen Kampagne für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern
- » PA 10.05.2016: Neue Frauenhausstatistik: Hälfte der FrauenhausbewohnerInnen sind Kinder
- » PK 24.03.2016: Organisation der Pressekonferenz zur Vorstellung des Leitfadens für Kran-

kenhäuser „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln“ (herausgegeben von und bestellbar bei der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie) im AKH

- » PA 08.03.2016: Solidarität ist wichtiger denn je
- » PA 03.03.2016: Besondere Frauen – besondere Rezepte
- » PA 25.02.2016: So schmeckt die Welt

**Alle Presseaussendungen finden Sie unter [www.aof.at](http://www.aof.at) im Bereich „Presse“.**

Insgesamt konnten 2016 **27 Medienkontakte** vom Verein AÖF wahrgenommen werden.

## Newsletter GEWALTLOS

An insgesamt **1.889 Adressen** wurden 2016 **zwei Ausgaben** des Newsletters GEWALTLOS verschickt, in einer Onlineversion an 1.472 E-Mail-Adressen und in einer Printversion an 417 Postadressen. Im Newsletter informieren wir über aktuelle frauenpolitische Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen.

## Ausstellung „Silent Witnesses“



Foto: Parlamentsdirektion/Bildagentur  
Zolles KG/Leo Hagen

Die „Silent Witnesses“ sind eine Wanderausstellung, die vom Verein AÖF in Kooperation mit der



Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie konzipiert wurde. Die „Silent Witnesses“ zeigen lebensgroße rote Silhouetten. Jede Figur steht stellvertretend für eine Frau, die in den vergangenen Jahren in Österreich von ihrem (Ex-) Partner ermordet worden ist. Begleitend zur Ausstellung stellen wir Plakate und eine Begleitbroschüre zur Verfügung. 2016 wurde „Silent Witnesses“ insgesamt an **5 verschiedenen Orten in Österreich** gezeigt. Aufgrund des Auslaufens der Kampagne „Gewalt**FREI** LEBEN“ gab es 2016 weniger Anfragen und Kooperationen bezüglich der Ausstellung.

### Ausstellungs-Termine und Anlässe:

22. bis 24.1.2016: Tag der offenen Tür der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege im SMZ Ost Wien, Foyer

26. bis 29.1.2016: Gesundheitstag am 29.1. und Workshop zur Gewaltprävention in den Räumlichkeiten der Tourismusschule Wien

7. bis 11.3.2016: Ausstellung zum Internationalen Frauentag des Vereins Frauen für Frauen Hollabrunn-Mistelbach

10.6.2016: Aktion der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien anlässlich der Langen Nacht der Kirchen, im Hof bzw. in den Arkaden des Bischöflichen Palais

30.8. bis 30.10.2016: Vortrag der Gerichtspsychiatrin Frau Dr.<sup>in</sup> Tutschbauer am 6.9. und Fortbildung für die Opferschutzgruppe mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie am 31.10. im Klinikum Wels/Grieskirchen

## Kooperationen

In unserer täglichen Arbeit kooperieren wir regelmäßig mit verschiedenen Einrichtungen im sozialen Bereich. Im Speziellen möchten wir an dieser Stelle fünf Kooperationen hervorheben, im Rahmen derer wir auch 2016 Veranstaltungen mitgeplant und durchgeführt haben:

» **Volksanwaltschaft:** Zum ersten Mal kooperierte der Verein AÖF 2016 mit der Volksanwaltschaft, die die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ inhaltlich und organisatorisch unterstützte. Die Auftaktveranstaltung fand im Festsaal der Volksanwaltschaft statt, mit Begrüßungsworten durch Volksanwältin Dr.<sup>in</sup> Gertrude Brinek. Darüber hinaus hielten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksanwaltschaft an drei Vorlesungsterminen Vorträge zu den Themen „Besonders gefährdete Frauen“, „Flucht und Menschenhandel“ und „Strafvollzug und justizieller Frauenschutz“ ab (Näheres dazu ab Seite 30).

» **Medizinische Universität Wien, Department für Gerichtsmedizin, Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich:** Bereits zum siebten Mal organisierte der Verein AÖF in Kooperation mit Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“, die 2016 dem Thema Gewaltschutz für Frauen in allen Lebenslagen gewidmet war. Neben den oben erwähnten Themen fanden die weiteren Vorlesungstermine 2016 zu den Themen „Ältere und Pflegebedürftige“, „In den eigenen vier Wänden“ und „Medizinische Versorgung“ statt. Zusätzlich zu der erstmaligen Kooperation mit der Volksanwaltschaft (siehe oben) bekamen wir 2016 erneut besondere Unterstützung bei der Ankündigung im Gesundheitsbereich vom Verein Pflegenetz.

» **OBRA – One Billion Rising Austria:** Der Verein OBRA, der im April 2014 gegründet wurde und in dem der Verein AÖF durch Maria Rösslhuber vertreten ist, organisierte und koordinierte auch 2016 wieder das Event „One Billion Rising Vienna“ vor dem Parlament. Wieder traf sich das OBRA-Kernteam regelmäßig einmal im Monat in Wien, um das Event am 14. Februar vorzubereiten und um an der österreichweiten Vernetzung der Aktivistinnen und Aktivisten zu arbeiten (Näheres zum Event auf Seite 35). 2016 fanden ca. 15-20 Vorbereitungstreffen und Vorstandssitzungen statt. Nähere Informationen zu OBRA finden Sie auf [www.1billionrising.at](http://www.1billionrising.at).



- » **Volkshochschule Wiener Urania:** Die erfolgreiche Kooperation mit der Volkshochschule Wiener Urania wurde 2016 fortgesetzt. Bereits zum sechsten Mal gestalteten wir gemeinsam eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages (Näheres dazu auf Seite 35).
- » **Klappe auf!:** Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren verschiedene frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Gemeinsam organisieren wir jedes Jahr eine Veranstaltung für die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Wien. Ziel des Netzwerks ist es, die verschiedenen Formen von Gewalt an Frauen sichtbar zu machen und uns für ein gewaltfreies Leben aller Frauen weltweit stark zu machen. Folgende Einrichtungen sind bei „Klappe auf!“ vertreten: Amnesty International – Netzwerk Frauenrechte und Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale Rechte, Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF), Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555, Frauensolidarität, Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim, VIDC – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit sowie WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven.  
  
2016 fanden 5 Treffen statt, in deren Rahmen wir einen Trickfilmabend organisiert haben (Näheres dazu auf Seite 33).
- » **GREVIO-Schattenbericht:** Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und des Vereins AÖF haben 29 Organisationen im Bereich Gewaltschutz und Frauenrechte auf Einladung des GREVIO-Komitees den NGO-Schattenbericht verfasst. Österreich wurde 2016 gemeinsam mit Monaco als erstes Land vom GREVIO-Komitee (Group of Experts on Action against Violence against Women and Domestic Violence) evaluiert, wie die Maßnahmen der Istanbulkonvention implementiert wurden. Dafür wird der von Vertreterinnen von Frauenrechtsorganisationen verfasste Schattenbericht zusätzlich zum offiziellen Staatenbericht herangezogen. Der Schattenbericht beschreibt zu jedem Artikel der Istanbulkonvention die aktuelle Situation in Österreich und ist auf der AÖF-Website downloadbar.
- » **WAVE – Women Against Violence Europe:** WAVE – Women Against Violence Europe ist ein europäisches Netzwerk gegen Gewalt an Frauen mit Sitz in Wien. Bis Mai 2014 war WAVE neben der Informationsstelle gegen Gewalt und der Frauenhelpline 0800 / 222 555 im Verein AÖF angesiedelt. Mit 125 Mitgliedsorganisationen in 46 europäischen Ländern gewährleistet WAVE als Schnittstelle den kontinuierlichen internationalen Austausch zwischen Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen. Im jährlich erscheinenden WAVE-Country-Report stellt WAVE außerdem aktuelle Informationen zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in Europa zur Verfügung. Darüber hinaus informiert WAVE laufend über internationale Maßnahmen im Gewaltschutzbereich. Der Informationsfluss über Entwicklungen auf EU-Ebene wird unter anderem auch durch die Mitgliedschaft Rosa Logars im GREVIO-Komitee sichergestellt – Logar ist gleichzeitig Präsidentin von WAVE. Der Verein AÖF ist durch die Mitgliedschaft für Österreich somit auch auf internationaler Ebene mit Fraueneinrichtungen in ganz Europa vernetzt und nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen und Austauschtreffen teil.
- » **Plattform gegen die Gewalt in der Familie:** Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist

## Vernetzungen

---

Die Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser umfasst auch deren Vertretung in verschiedenen frauenpolitisch relevanten Netzwerken und Plattformen. Auch 2016 widmete sich der Verein AÖF dieser Kernaufgabe. Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Vernetzungen teil:



eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie wurde 1993 vom damaligen Familienministerium gegründet. Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform. Ziel der Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist die Vernetzung von Einrichtungen, die im Bereich der Prävention von Gewalt in der Familie aktiv sind. Organisationen aus ganz Österreich, die sich mit Gewalt an Frauen, physischer und psychischer Gewalt an Kindern, Gewalt an und unter Jugendlichen, Gewalt gegen ältere Menschen sowie mit geschlechtsspezifischer Burschen- und Männerarbeit auseinandersetzen, tauschen sich in diesem Rahmen regelmäßig aus. Als Untergruppe der Plattform ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ aktiv, die sich 2016 an der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ beteiligt hat, um Migrantinnen verstärkt zu erreichen. Insgesamt fanden 7 Vernetzungstreffen der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ und 2 bundesweite Koordinations- und Vernetzungstreffen statt, an denen allen der Verein AÖF teilgenommen hat. Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt zwei Round Tables mit Flüchtlingsorganisationen zum Thema „Gemeinsam gegen Gewalt an Flüchtlingsfrauen und deren Kindern handeln und weitere Gewaltübergriffe verhindern“ am 24. Juni und am 14. Oktober organisiert, an denen insgesamt 70 Interessierte aus Flüchtlingsorganisationen (Caritas, Diakonie, Arbeitersamariterbund, Volkshilfe, Johanniter, Fonds Soziales Wien) und VertreterInnen aus Polizei, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz, Männerberatungsstellen und Frauenhilfsorganisationen teilgenommen haben.

- » **Jour Fixe „Gewaltschutz für Frauen“ im Wiener Rathaus:** Jedes Jahr lädt die Frauenstadträtin der Stadt Wien Sandra Frauenberger zu zwei Treffen ins Wiener Rathaus ein. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen und es wird eine Plattform zum Austausch für Einrichtungen, die im Schutz von Frauen vor Gewalt arbeiten, geboten. Der Verein AÖF nahm auch 2016 an beiden Treffen teil.
- » **Österreichischer Frauenring:** Der Österreichische Frauenring (ÖFR) ist die Dachorganisation

österreichischer Frauenvereine. Ihm gehören Vertreterinnen der Parteien, von Frauenorganisationen, von Gewerkschaften und Standesvertretungen sowie der katholischen und evangelischen Kirche, der autonomen Frauengruppen und der unabhängigen Frauenorganisationen aus mehr als 30 Mitgliedsorganisationen an. Die zentralen Anliegen des ÖFR sind die Wahrung der Rechte aller Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Der Verein AÖF ist seit Jahrzehnten Mitglied des ÖFR und durch Maria Rösslhuber seit 2006 im Vorstand vertreten. 2016 nahm der Verein AÖF an 6 Vorstandssitzungen und zahlreichen frauenpolitischen Veranstaltungen des ÖFR teil.

- » **Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit:** Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie tauschen sich im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit über nationale und internationale Erfahrungen und Entwicklungen aus. Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft ist die Festigung der opferschutzorientierten Täterarbeit in Österreich und Verbesserungen in der Kooperation zwischen Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit. Der Verein AÖF ist in der Bundesarbeitsgemeinschaft durch Birgit Thaler-Haag vertreten. Sie nahm 2016 regelmäßig an den Sitzungen in Wien und Salzburg teil.
- » **Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Schutz vor Gewalt“:** Die interministerielle Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ steht unter der Leitung der Frauensektion im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe, zu der auch VertreterInnen der Zivilgesellschaft, insbesondere aus Opferschutzeinrichtungen regelmäßig eingeladen werden, wurde der Nationale Aktionsplan (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt 2014-2016 ausgearbeitet. Der NAP wurde am 26. August 2014 von der Bundesregierung beschlossen. Der Verein AÖF wurde als ständiges Mitglied zur IMAG



eingeladen. 2016 nahm der Verein AÖF in dieser Funktion an 3 Sitzungen teil.

- » **Armutskonferenz:** Die Armutskonferenz ist seit 1995 ein Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagieren sie sich für eine Verbesserung deren Lebenssituation. Der Verein AÖF ist bereits seit mehreren Jahren Mitglied der Armutskonferenz und nimmt regelmäßig an Sitzungen, speziell zum Thema Frauenarmut, und an Veranstaltungen teil.
- » **Plattform 20000 Frauen:** Die Plattform 20000 Frauen wurde 2011 anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentags gegründet. Sie versteht sich als Vernetzungs- und Vorbereitungsplattform für frauenpolitische Aktionen. Der Verein AÖF unterstützt die Anliegen und Aktivitäten der Plattform seit ihrer Gründung wie beispielsweise die Feministische Tischgesellschaft auf der Mariahilfer Straße am 4. Juni 2016.

## Delegationen und Besuche aus dem Ausland

Der Verein AÖF hat 2016 Delegationen aus der Mongolei, Serbien und Pakistan über rechtliche Rahmenbedingungen und Hilfseinrichtungen für Betroffene von Gewalt in der Familie in Österreich informiert.

## Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen im Ausland

Bei 21 Veranstaltungen und Tagungen war die Informationsstelle gegen Gewalt 2016 im Ausland vertreten – beispielsweise bei der Konferenz "EU Projects on Violence Against Women – Learning for Meaningful Change" im Juni in Brüssel, der „Euro-

pean Conference of the Project: GEAR (Gender Awareness Equality Raising)“ im September in Athen und der WAVE-Konferenz im Oktober in Berlin. Bei allen Veranstaltungen nahmen die Mitarbeiterinnen die Gelegenheit für Vernetzungs- und Informationsarbeit wahr.



## Umsetzung des EU-Projekts IMPLEMENT

Von Oktober 2014 bis Ende September 2016 führte der Verein AÖF im Rahmen des EU-Daphne-Programms gemeinsam mit fünf Organisationen aus Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien das zweijährige Projekt „IMPLEMENT: Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“ durch.

Ziel des Projekts sind Verbesserungen der Gesundheitssysteme in den sechs genannten europäischen Ländern, um gewaltbetroffene Menschen, insbesondere Frauen und Mädchen, umfassend zu unterstützen. In Österreich konnten wir das Frauenhaus Burgenland und das Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt für das Projekt gewinnen. Mit Hilfe von IMPLEMENT konnte die Opferschutzgruppe im Krankenhaus Eisenstadt gegründet werden. Das Handbuch und Näheres zum Projekt auf Seite 29 und unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Projekte > Aktuelle Projekte



## Weiterführung der Kampagne GewaltFREI LEBEN

Von 2014 bis 2015 führte der Verein AÖF gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und der Bundesjugendvertretung die österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern „GewaltFREI LEBEN“ durch. Dabei konnten umfassende Maßnahmen zur Gewaltprävention umgesetzt werden. Durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (BMGF), des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) sowie der Österreichischen Lotterien konnte der Verein AÖF Teilbereiche der Kampagne 2016 weiterführen. Näheres zur Kampagne ab Seite 24.

## Film: „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV



2016 wurde im Auftrag des Sozialministeriums mit der Arbeit am Schulungsfilm „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV begonnen, der den Fokus auf Gewalt gegen ältere Menschen, insbesondere gegen ältere Frauen, setzt. Der Film soll im Juni 2017 der Fachöffentlichkeit präsentiert werden.

Der Film wird sechs kurze „Gewaltgeschichten“ erzählen, die in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten spielen und unterschiedliche Gewaltübergriffe aus dem realen Leben darstellen.

Alle sechs Filmteile werden dann zu einem Film von ca. 35 Minuten zusammengesetzt. Sie können

sowohl einzeln als auch zusammen angesehen werden. Thema ist die Gewalt an älteren Frauen im institutionellen, privaten und öffentlichen Bereich.

In Bezug auf Gewalt an älteren Menschen spricht man oft von einer nicht sichtbaren Gewalt. Sie spielt sich hinter verschlossenen Türen ab, ist oft psychischer Natur und wird durch die verunsicherten älteren Frauen und Menschen selten kommuniziert. So sind viele Menschen überrascht, dass es Gewalt an älteren Menschen gibt. Der Film soll sensibilisieren, aufklären und informieren, sowie zum Nachdenken und zum Diskutieren anregen. Er soll dabei helfen, die Situation in eigenen Einrichtungen und Institutionen zu reflektieren, zu analysieren und zu überdenken.

Erzählt werden die Geschichten in der Ich-Form aus der Sicht der betroffenen Frauen. Die Filme beschreiben konkrete Gewalthandlungen und berichten über Wege zur Gewalt aus sehr persönlicher Sicht. Aus diesen Erzählungen werden Umstände erkennbar, die zu Gewalt führen können. Die Bildebene verzichtet bewusst auf die Darstellung konkreter Menschen. Wir wollen den Tätern und Opfern keine konkreten Gesichter geben. Die Erzählungen werden nicht „bebildert“, sondern durch Bilder ergänzt und erweitert. Die Bilder laden dazu ein mit eigenen Erfahrungen verbunden zu werden und andere Menschen oder sich selbst in Situationen hineinzudenken. Die Bilder unterstützen die emotionale Ebene, sie werden irritieren und Fragen aufwerfen. Durch das Nicht-Zeigen konkreter Personen werden die ZuseherInnen angeregt, eigene Bilder einzusetzen. Angewendet als Schulungsfilm ergeben sich Möglichkeiten, die eigene Erfahrung und Vorstellungskraft zu aktivieren. Nach den Geschichten werden Texte über Gewalt eingeblendet (Zahlen, Daten, Formen und Muster, Hilfseinrichtungen etc.) oder es referieren ExpertInnen vor der Kamera und bieten Lösungsansätze. Das Erscheinen realer Personen vermittelt, dass es konkrete Möglichkeiten zu Schritten aus der Gewalt gibt. Die Filme werden von einer Zither-Spielerin und einem Schlagwerker vertont. Die Instrumente unterstützen die emotionale Ebene und ermöglichen eine vielschichtige Anwendung von Tradition bis Moderne.



## Wie beurteilen NGOs die Umsetzung der Istanbulkonvention in Österreich?

Österreich hat sich mit der Ratifizierung der Istanbulkonvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) zu deren Umsetzung verpflichtet. Bis Ende 2016 wird Österreich gemeinsam mit Monaco als erstes Land evaluiert, wie die Maßnahmen der Konvention implementiert wurden. Neben dem offiziellen Staatenbericht wird dafür auch ein Schattenbericht herangezogen, der von Vertreterinnen von Frauenrechtsorganisationen verfasst wurde.

### GREVIO-Komitee überprüft Staaten

Das GREVIO-Komitee wurde 2015 zum Zweck der Kontrolle der Einführung der Konvention eingerichtet. GREVIO steht für Group of Experts on Action against Violence against Women and Domestic Violence und umfasst 10 Mitglieder, unter anderem die österreichische Gewaltschutzexpertin Rosa Logar. Das GREVIO-Komitee hat Frauenrechtsorganisationen zur Berichterstattung über die Umsetzung der EU-Konvention aus ihrer Sicht eingeladen.

### Schattenbericht zeigt Einschätzung der NGOs

Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser – AÖF sind Gewaltschutz- und Frauenrechtsorganisationen der Einladung des GREVIO-Komitees gefolgt und haben den Schattenbericht verfasst. Insgesamt stehen 29 Organisationen hinter dem GREVIO-Schattenbericht.

### Istanbulkonvention als wichtigstes Rechtsdokument gegen Gewalt an Frauen in der EU

Die Istanbulkonvention ist das derzeit wichtigste Rechtsdokument gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt in Europa. Sie schafft verbindliche Rechtsnormen und sieht umfassende Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Betreuung und Hilfe, Rechtsschutz sowie zivil- und strafrechtliche Verfahren vor. Österreich hat die Istanbulkonvention am 14. November 2013 ratifiziert. Seit 1. August 2014 ist die Istanbulkonvention für die ratifizierenden Staaten verbindlich.

### Kernergebnisse des GREVIO-Schattenberichts

---

Wichtige Kernergebnisse des GREVIO-Schattenberichts umfassen einerseits das mangelnde Budget zur Prävention von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt. Das Budget des Frauenministeriums muss dringend aufgestockt werden, damit jene umfassende Präventions- und Bewusstseinsbildungsarbeit erfolgen kann, die die Istanbulkonvention vorsieht. Auch die gesetzliche Verankerung der Finanzierung von Frauenhilfs- und Opferschutzeinrichtungen wie den Frauenhäusern auf Bundesebene ist dringend erforderlich, damit jene entsprechend der Istanbulkonvention abgesichert sind.

Andererseits zeigen die Frauenrechtsorganisationen auf, dass es dringend ministerielle Erlässe zum Umgang mit Fällen von Gewalt an Frauen bei der Staatsanwaltschaft sowie bei der Polizei geben muss. Mangelndes Bewusstsein über die Dynamik



ken und Hintergründe von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt haben derzeit unter anderem fehlende Beweissicherung und verfrühte Einstellungen der Verfahren zur Folge. Wie in der Istanbulkonvention angeführt, braucht es für Berufsgruppen, die mit Betroffenen arbeiten, verpflichtende Fortbildungen sowie die Aufnahme der Themen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt in die Ausbildung.

Die Erfüllung jener Punkte sehen die Frauenrechtsorganisationen als grundlegend für die Umsetzung der Istanbulkonvention in Österreich.

Der gesamte GREVIO-Schattenbericht ist auf der Website des Vereins AÖF abrufbar unter: [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Gesetze > Istanbulkonvention. Mehr Informationen zur Istanbulkonvention können ebenfalls hier online nachgelesen werden.



## Weiterführung von GewaltFREI LEBEN – Eine Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern



Durch die Förderung der Europäischen Kommission unter dem Programm PROGRESS – Violence Against Women (JUST/2012/PROG/AG/VAW) und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) hatten wir von Jänner 2014 bis Dezember 2015 mit der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ die Möglichkeit, umfassende Maßnahmen zur Sensibilisierung und Prävention von Gewalt an Frauen und Kindern durchzuführen.

„GewaltFREI LEBEN“ wurde vom BMBF gesteuert und ist Teil des Nationalen Aktionsplans gegen Gewalt an Frauen. Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF haben die Kampagne koordiniert und sie gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und der Bundesjugendvertretung durchgeführt.

Dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, der Plattform gegen die Gewalt in der Familie sowie der Österreichischen Lotterien konnte der Verein AÖF einen Teilbereich von GewaltFREI LEBEN, der sich der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern der Kampagne widmet, fortführen. Dadurch können bis Mai 2017 Gewaltpräventions-Workshops angeboten sowie 1000 Plakate (in der Größe 8 Bogen) für Außenwände in den Bundesländern finanziert werden, unter anderem auch durch die großzügige Unterstützung von Epamedia und Agnes Kettler. Auf den Plakaten sind das Logo der Kampagne GewaltFREI

LEBEN als auch die Rufnummer der Frauenhelpline gegen Gewalt abgebildet.

### Workshops

Nachdem 2015 mehr als 170 Gewaltpräventions-Workshops in ganz Österreich mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurden, reduzierte sich im Jahr 2016 aufgrund des Auslaufens der Kampagne naturgemäß die Zahl der Workshops. Dennoch wurden insgesamt 17 Workshops in Kooperation mit verschiedensten Institutionen durchgeführt, um möglichst unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und des Themas bewusst zu machen. Die kooperierenden Institutionen waren Wohnpartner Wien, das AMS Salzburg und Wien, der Verein Nachbarinnen, der Diakonie-Flüchtlingsdienst, Ibis Acam, die Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und wienXtra.



Darüber hinaus wurde die Kampagne *GewaltFREI LEBEN* im Rahmen folgender drei Veranstaltungen präsentiert: am Messestand des Vereins AÖF bei der Baby-Expo (29.4.-1.5.2016), mit einem Infotisch im KosmosTheater von 20.-29.10.2016 und im Rahmen eines Vortrags bei der Messe für Gesund-



heit und Prävention am 18.11.2016. Außerdem wurde in der Zeitschrift *Frauensolidarität* ein Inserat geschaltet.

## Bekanntmachung der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555

---

Die Verbreitung der Nummer der Frauenhelpline erfolgte 2016 im Rahmen der Kampagne *GewaltFREI LEBEN* weitläufig durch Plakatierung (siehe oben) als auch durch die Verteilung von Broschüren, Visitenkarten und Informationsfoldern. Darüber hinaus wurde die Frauenhelpline im Rahmen von Workshops, Schulungen, Trainings, Seminaren und Konferenzen und generell in der AÖF-Pressearbeit erwähnt bzw. in den Materialien angeführt. Ebenso haben Partner und Partnerinnen der Kampagne *GewaltFREI LEBEN* die Nummer der Frauenhelpline mitbeworben. 2016 konnten beispielsweise folgende Unternehmen und Einrichtungen gewonnen werden: Dekkers, Diakonie, KosmosTheater, Wiener Hilfswerk, Österreichische Lotterien, Verein Nachbarinnen, fratz&co, Geburtsallianz Österreich, Haus Miriam der Caritas, wienXtra, AMS, Frauenzentrum Osttirol, Wohnpartner und das Zentrum für Gerichtsmedizin.

## Zwei neue Leitfäden zum verbesserten Schutz von Betroffenen

---

Als Produkt der *GewaltFREI LEBEN*-Kampagne hat die Wiener Interventionsstelle 2016 einen Leitfaden für den Gesundheitsbereich und einen Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Fallkonferenzen herausgegeben.

Im Rahmen der österreichweiten Kampagne *GewaltFREI LEBEN*, die vom Verein AÖF koordiniert wurde, hat die Wiener Interventionsstelle gegen

Gewalt in der Familie zwei Teilprojekte durchgeführt: „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ und „GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt“.

In beiden Teilprojekten wurden Workshops und Schulungen zum verbesserten Schutz und zur verbesserten Unterstützung von Betroffenen durchgeführt. Basierend auf den Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie die zwei Leitfäden erarbeitet.

### Leitfaden für den Gesundheitsbereich: Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln



#### GEMEINSAM GEGEN GEWALT AN FRAUEN UND HÄUSLICHE GEWALT HANDELN

LEITFADEN FÜR LEITUNG UND PRAXIS IN KRANKENHÄUSERN  
ZUR VERSORGUNG VON GEWALTBETROFFENEN PATIENTINNEN



Unter dem Titel „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln. Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen“ haben die Autorinnen Elisabeth Gruber und Rosa Logar gemeinsam mit weiteren Expertinnen ein Handbuch zur Einführung von Qualitätsstandards im Umgang mit Opfern von Gewalt im Krankenhaus erarbeitet. Im Leitfaden finden sich neben konkreten Handlungsanleitungen und Checklisten auch Hintergrundinformationen zu gesetzlichen



Rahmenbedingungen, Adressen von Hilfseinrichtungen und ein Verletzungsdokumentationsbogen.

Der Leitfaden wurde am 24. März 2016 von der Wiener Interventionsstelle gemeinsam mit Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus im Rahmen einer Pressekonzferenz vorgestellt.

### Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen



## PARTNERSCHAFTEN GEGEN GEWALT

Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt



Der zweite Leitfaden mit dem Titel „Partnerschaften gegen Gewalt. Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt“ zeigt auf, wie so genannte MARACs (Multi-Agency Risk Assessment Conferences) aufgebaut werden können. Rosa Logar hat dafür gemeinsam mit Katrin Gleirscher herausgearbeitet, wie multi-institutionelle Partnerschaften aufgebaut und organisiert werden können. Darüber hinaus wird im Leitfaden auch auf Gefährlichkeits- und Risikofaktoren eingegangen und eine Checkliste zur Gefährlichkeitseinschätzung zur Verfügung gestellt.

Beide Leitfäden können auf der Website der GewaltFREI LEBEN-Kampagne [www.gewaltfreileben.at](http://www.gewaltfreileben.at) > Material heruntergeladen werden bzw. als Printversion bei der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie unter [office@interventionsstelle-wien.at](mailto:office@interventionsstelle-wien.at) oder 01/585 32 88 bestellt werden.



## Start der europaweiten Kampagne „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern



Am 25. Mai 2016 startete die europaweite Kampagne „Step Up!“. Sie

setzt sich für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern sowie für ihren Zugang zu Unterstützung und Schutz ein.

Gewalt an Frauen und Kindern ist nach wie vor die häufigste Menschenrechtsverletzung. In Europa ist eine von drei Frauen von physischer oder sexueller Gewalt betroffen, lautet das Ergebnis der Studie der Europäischen Grundrechtsagentur aus dem Jahr 2014. Für viele von ihnen endet die Gewalt tödlich, vor allem, wenn sie innerhalb der Familie ausgeübt wird: 47 Prozent aller Morde an Frauen werden von ihren Partnern oder Familienmitgliedern verübt, so die Studie der UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) aus dem Jahr 2013. Doch spezialisierte Unterstützungseinrichtungen für die Betroffenen fehlen. Nur 15 der 46 erfassten europäischen Staaten haben eine spezialisierte Helpline für Betroffene, zeigt der WAVE-Country Report 2015. Und es fehlen mindestens 47.000 Frauenhausplätze in Europa. Auch Beratungsstellen für Frauen, die vergewaltigt wurden oder einen sexuellen Übergriff erleben mussten, fehlen vielerorts.

Um Betroffene bestmöglich zu schützen und zu unterstützen brauchen sie den Zugang zu spezialisierten Unterstützungseinrichtungen, wie Frauenhäuser. Einrichtungen für wohnungslose Menschen oder Mutter-Kind-Heime sind wichtig, können aber keinen ausreichenden Schutz bieten. Wenn Frauen und Kinder vor Gewalt flüchten müssen, brauchen sie mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie brauchen spezialisierte Hilfe und Unterstützung. Für ihr Recht auf den Zugang zu spezialisierten Frauenhilfseinrichtungen setzt sich die „Step Up!“-Kampagne ein.

„Step Up!“ ruft sowohl die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger auf EU-Ebene als auch auf nationaler und regionaler Ebene auf, den Schutz von Frauen und ihren Kindern vor Gewalt und ihren Zugang zu spezialisierten Unterstützungseinrichtungen auf die Agenda zu setzen.

Das europäische Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE (Women Against Violence Europe) mit Sitz in Wien koordiniert die zweijährige Kampagne, an der sich Fraueneinrichtungen aus mehr als 20 europäischen Ländern beteiligen. Der Verein AÖF trägt die Kampagne nach Österreich.

- » Derzeit fehlen 47.000 Frauenhausplätze in Europa, in Österreich fehlen 80 Plätze.
- » In vielen Regionen Europas gibt es keine spezialisierten Frauenberatungsstellen.
- » Fraueneinrichtungen sind oft mit viel zu geringen Ressourcen ausgestattet. Die Bekanntmachung ihres Angebotes wird dadurch verunmöglicht.
- » Frauen, die keinen Zugang zu Fraueneinrichtungen haben, zeigen die Übergriffe oft nicht an.

### „Step Up!“ in Österreich

Um junge Erwachsene zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt an Frauen“ zu motivieren, ist eine Aktion der „Step Up!“-Kampagne ein Kurzfilmwettbewerb.

Im Rahmen der europaweiten Kampagne wurde in insgesamt fünf Ländern (Finnland, Italien, Mazedonien, Österreich und Portugal) ein Award an junge Erwachsene für Kurzfilme zum Thema der Kampagne vergeben. In Österreich hat die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF als



koordinierende Stelle der Kampagne in Österreich den „Step Up! Youth Video Award“ vergeben.

Insgesamt wurden bis zum Einreichschluss am 25. November 2016 drei Kurzfilme für den Award eingereicht. Das Video der Aktion kritischer Schüler\*innen – aks wurde von der dreiköpfigen externen Jury, bestehend aus Eva Blimlinger, Historikerin und Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien, Fabian Eder, Regisseur, Kameramann und Autor sowie Johanna Tradinik, Vorsitzende der Österreichischen Bundesjugendvertretung, auf den ersten Platz gewählt. Der zweite Platz ging an Sarah Bernhardt, die gemeinsam mit dem Frauenhaus Burgenland einen Kurzfilm produziert hat, und der dritte Platz ging an eine Gruppe von Schülerinnen der Klasse 7B des Alpen-Adria-Gymnasiums Völkermarkt, die unter der Leitung von Andrea Weinberger eingereicht haben.

Am Samstag, 15. Dezember 2016 fand die Preisverleihung des „Step Up! Youth Video Awards“ im gemütlichen Rahmen des Dachateliers der VinziRast mittendrin in Wien statt. Dank der Unterstützung der Sponsorinnen und Sponsoren konnte die Informationsstelle gegen Gewalt zusätzlich zum Preisgeld von 500 Euro an alle drei Plätze Gewinne vergeben: Bücherboxen, Zehnerblöcke und eine Jahresmitgliedschaft vom Österreichischen Filmmuseum, einen Studiotag bei Okto TV und Jahresabos des ray Filmmagazins. Eine Zusammenfassung der Preisverleihung wird voraussichtlich im Februar 2017 auf Okto TV zu sehen sein.



Der 1. Platz ging an die Aktion kritischer Schüler\*innen – aks. Von links: Johanna Tradinik (BJV, Jurymitglied), Tobias Aigner (aks), Laura Untner (aks), Sophie Kele (aks), Marlene Kager (aks), Maria Rösslhuber (Verein AÖF)

Das Gewinnervideo jedes Landes, das am „Step Up! Youth Video Award“ teilgenommen hat, nimmt auch am Wettbewerb auf europäischer Ebene teil. Eine vierköpfige Jury, bestehend aus den Filmemacherinnen Monika Treut, Kirsi Liimatainen und Kajal Nisha Patel, der spanischen „Step Up!“-Campaignerin Marta Monllor und dem Mitglied des frauenpolitischen Ausschusses im EU-Parlament (FEMM) Ernest Urtasun, kürt auf internationaler Ebene den besten Kurzfilm. Zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben. Von 16. Jänner bis 16. Februar 2017 werden die Aufrufe der Kurzfilme auf YouTube gezählt und das Video mit den meisten Aufrufen im Zeitraum vom Voting gewinnt den Publikumspreis. Am 27. Februar 2017 werden die Preise im Europaparlament in Brüssel im Rahmen einer Preisverleihung vergeben.

Das Gewinnervideo aus Österreich der Aktion kritischer Schüler\*innen ist online abrufbar unter dem YouTube-Kanal des Vereins AÖF/Frauenhelpline unter: [www.youtube.com/user/Frauenhelpline](http://www.youtube.com/user/Frauenhelpline)

Wir bedanken uns herzlich bei den Jurymitgliedern sowie bei den Sponsorinnen und Sponsoren Österreichisches Filmmuseum, ray Filmmagazin und Okto!



## IMPLEMENT – Ein EU-Projekt zur spezialisierten Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas



Im Rahmen des EU-Daphne-Programms koordinierte der Verein AÖF das Projekt „IMPLEMENT – Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“. IMPLEMENT

hat fünf Partnerorganisationen in fünf europäischen Ländern: Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien. Das Projekt wurde von 1. Oktober 2014 bis 30. September 2016 mit dem Ziel, Verbesserungen der Gesundheitssysteme für eine umfassende Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und Mädchen in den sechs teilnehmenden europäischen Ländern zu erreichen, durchgeführt. Dafür ist vor allem die Schulung und Sensibilisierung des gesamten medizinischen Personals hinsichtlich geschlechtsbasierter Gewalt (so genannte *gender-based violence*) grundlegend. Im Rahmen von IMPLEMENT unterstützten Expertinnen und Experten aus dem Gewaltpräventionsbereich gemeinsam mit den Partnerorganisationen Krankenhäuser bei der Implementierung von Opferschutz-

gruppen – nach dem Vorbild von Österreich und unter Miteinbeziehung weiterer bewährter Modelle aus Europa.

Am 20. und 21. Mai 2015 fand ein internationales Trainingsseminar mit medizinischen Leiterinnen und Leitern sowie mit Gewaltschutzexpertinnen und -experten in Wien statt. Basierend auf den Erfahrungen, die in diesem Trainingsseminar gemacht wurden, haben wir ein Trainingshandbuch für den medizinischen und den Gesundheitsbereich zur Implementierung des Themas Gewalt an Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt in Spitälern erarbeitet. Das Trainingshandbuch „Geschlechtsbasierte Gewalt“ für medizinische Fachkräfte“ ist in allen Landessprachen der Partnerorganisationen sowie auf Englisch verfügbar. Das Trainingshandbuch steht auf der Website des Vereins AÖF unter [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Projekte > Aktuelle Projekte auf Deutsch und Englisch zum Download zur Verfügung.

In Österreich haben das Frauenhaus Burgenland und das Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt als länderspezifische Partner teilgenommen. Gemeinsam mit dem Frauenhaus Burgenland unterstützten wir das Landeskrankenhaus beim Einrichten einer Opferschutzgruppe. Anfang 2016 wurde die Opferschutzgruppe im Landeskrankenhaus Eisenstadt gegründet.



## Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2016



Zwischen 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und dem 10. Dezember, dem internationalen Tag der

Menschenrechte, finden jedes Jahr weltweit Aktionen statt, die auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein Leben frei von Gewalt aufmerksam machen. Der Verein AÖF beteiligt sich seit 1992 an der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“.

### Auftaktveranstaltung in der Volksanwaltschaft

Am 24. November 2016 fand die Auftaktveranstaltung zu den „16 Tagen gegen Gewalt“, die gleichzeitig auch Auftakt der interdisziplinären Ringvorlesung „Eine von fünf“ war, in der Volksanwaltschaft statt. Die Volksanwaltschaft war 2016 erstmals Kooperationspartnerin von „Eine von fünf“. Am Nachmittag des 24. November gaben Referentinnen und Referenten mehr als 100 Besucherinnen und Besuchern aus unterschiedlichen Feldern Einblicke in den Schwerpunkt der Ringvorlesung 2016 „Gewaltschutz für Frauen in allen Lebenslagen“.



Am Podium: Volksanwältin Gertrude Brinek; Diskussionsrunde von links: Silke Mallmann, Daniela Grabovac, Andrea Berzlanovich, Maria Rösslhumer, Oliver Scheiber, Günther Ogris

Unter der **Moderation von Volksanwältin Gertrude Brinek** erzählten **Andrea Berzlanovich, Lehrveranstaltungsleiterin vom Department für Gerichtsmedizin der MedUni Wien** und **Kommissionsmitglied der Volksanwaltschaft**, sowie **Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF** und vom **europäischen Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE**, warum sie seit sieben Jahren die Ringvorlesung gemeinsam an der MedUni organisieren. Dass die Thematisierung von Gewalt an Frauen, wie sie erkannt und wie interveniert werden kann, für die Ausbildung vieler Berufsgruppen wichtig ist, weil das Wissen darüber Leben retten kann, ist für sie eine wichtige Triebfeder.

**Daniela Grabovac, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Graz**, gab daraufhin anhand von Falldarstellungen Beispiele für die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle. So zeigte sie anschaulich auf, in wie vielen unterschiedlichen Situationen Frauen Gewalt erleben müssen.

**Silke Mallmann, Leiterin der Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen und Opfer von Menschenhandel „Talitha“ des Kärntner Caritasverbandes** und **Kommissionsmitglied der Volksanwaltschaft**, berichtete in weiterer Folge von ihren Erfahrungen im Arbeitsfeld mit Sexarbeiterinnen.



Im Anschluss präsentierte **Günther Ogris, Leiter des SORA-Meinungsforschungsinstitutes**, Zahlen und Daten rund um Gewalt an Frauen und ging auf die globalen Kontexte der Ungleichstellung von Frauen ein.

Als letzter Redner berichtete **Oliver Scheiber, Richter und Vorsteher des Bezirksgerichtes Meidling** über die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Österreich.

Künstlerisch bereicherte das **Schauspielerduo Hagnot Elischka und Katrin Kröncke** die Auftaktveranstaltung. Sie spielten eine unerwartete Szene häuslicher Gewalt.

## Ringvorlesung „Eine von fünf: Gewaltschutz für Frauen in allen Lebenslagen“



Im Wintersemester 2016/17 hat der Verein AÖF bereits zum siebten Mal gemeinsam mit Andrea Berzlanovich vom Department für Gerichtsmedizin der MedUni Wien die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ organisiert. 2016 war zum ersten Mal auch die Volksanwaltschaft Kooperationspartnerin.

Die Anzahl der Teilnehmenden steigt jedes Jahr – „Eine von fünf“ ist zu einem gut etablierten Lehrveranstaltungsangebot geworden. 2016 haben sich mehr als 100 Studierende aus 20 verschiedenen Studienrichtungen von Human- und Zahnmedizin bis hin zu Internationale Entwicklung und Philosophie sowie 70 Berufstätige angemeldet.

An insgesamt 7 Vorlesungstagen referierten zwischen dem 25. November und dem 15. Dezember 2016 24 Vortragende zu 6 verschiedenen Schwerpunkten wie „Flucht und Menschenhandel“, „In den eigenen vier Wänden“ oder „Strafvollzug und Frauenschutz“. Als Vortragende konnten zahlreiche Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Personen, die für die Volksanwaltschaft, im juristischen Bereich, im Gesundheitsbereich oder in Hilfseinrichtungen tätig sind, gewonnen werden. Sie haben sowohl wissenschaftlichen als auch praxisbezogenen Input gegeben.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Andrea Berzlanovich bedanken, dank derer Lehrveranstaltungsleitung und Engagement von der Konzeption bis zur Durchführung der Lehrveranstaltung „Eine von fünf“ zu einem von Studierenden und Interessierten sehr geschätzten Lehrveranstaltungsangebot gewachsen ist, mit dem 2016 erneut viele Personen erreicht werden konnten!

Weiters möchten wir uns herzlich bei Volksanwältin Gertrude Brinek und ihrem Team bedanken, dass auch sie nun „Eine von fünf“ auf vielfältige Weise unterstützen und bereichern!

Die Durchführung der Ringvorlesung „Eine von fünf“ war 2016 durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen und der ÖH MedUni Wien möglich.

Das Programm der Ringvorlesung „Eine von fünf: Gewaltschutz für Frauen in allen Lebenslagen“ –



die Termine fanden jeweils von 16 bis 19 Uhr im Hörsaal des Departments für Gerichtsmedizin statt:

- » **24.11.2016 Auftaktveranstaltung „Eine von fünf: Gewaltschutz für Frauen in allen Lebenslagen“** in der Volksanwaltschaft – 1015 Wien, Singerstraße 17 | 16 bis 18 Uhr
- » **25.11.2016 Einführung**  
Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtsmedizin, MedUni Wien und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)  
**Begrüßung und Einführung in die Thematik**  
Dr.<sup>in</sup> Dina Nachbaur, Weisser Ring – Verbrechenopferhilfe  
**GEWALTige Herausforderungen in allen Lebenslagen**
- » **01.12.2016 Besonders gefährdete Frauen**  
Dr.<sup>in</sup> Heidi Pacher und Dr.<sup>in</sup> Patricia Heindl-Kováč, Volksanwaltschaft  
**Erfahrungen aus der Arbeit der Volksanwaltschaft**  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Monika Schmerold, Sachverständige für Barrierefreiheit  
**Barrierefreiheit aus Sicht einer betroffenen Frau**  
Dr.<sup>in</sup> Michaela Moser, Ilse-Arlt-Institut der Fachhochschule St. Pölten  
**Frauen und Armut**
- » **02.12.2016 Ältere und Pflegebedürftige**  
DGKS, DDr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Monique Weissenberger-Leduc, Uni Wien, Forum Palliative Praxis Geriatrie  
**Gewalt gegenüber pflegebedürftigen Frauen**  
Mag.<sup>a</sup> Sylvia Fahnler, Mag.<sup>a</sup> Barbara Frank und Mag.<sup>a</sup> Karin Rowhani-Wimmer, Bewohnervertretung  
**Freiheitsbeschränkungen und Gewalt gegen Bewohnerinnen – Wahrnehmungen der Bewohnervertretung: offene Problemfelder**
- » **05.12.2016 Flucht und Menschenhandel**  
Mag.<sup>a</sup> Martina Cerny, Volksanwaltschaft  
**Erfahrungen aus der Arbeit der Volksanwaltschaft**  
MMag.<sup>a</sup> Silke Mallmann „Talitha“ – Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen und Opfer von Menschenhandel  
**Opfer von Menschenhandel**  
Oberst Gerald Tatzgern, BMI, Bundeskriminalamt
- Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Menschenhandel aus Sicht des BKA**  
Mag.<sup>a</sup> Anny Knapp, Verein asylkoordination österreich  
**Fluchtursachen und Aufnahme von Flüchtlingsfrauen in Österreich**  
Dr.<sup>in</sup> Birgit Wolf, Die Johanniter, InterEuropean Human Aid  
**Flucht, Gleichstellung und Gewaltprävention – Herausforderungen in Unterkünften für AsylwerberInnen**
- » **06.12.2016 In den eigenen vier Wänden**  
Sozialarbeiterin Verein wendepunkt, Frauenhaus Wiener Neustadt  
**Schutz vor Gewalt im Frauenhaus**  
Nikolaus Tsekas, Verein NEUSTART – Bewährungshilfe, Konfliktregelung, Soziale Arbeit  
**Strafe muss sein! Muss Strafe sein? – Sozialkonstruktive Alternativen für den Umgang mit Straffälligkeit**
- » **07.12.2016 Strafvollzug und Frauenschutz**  
Dr. Peter Kastner und Mag.<sup>a</sup> Manuela Abl, Volksanwaltschaft  
**Erfahrungen aus der Arbeit der Volksanwaltschaft**  
Dr. Walter Hammerschick, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie  
**Frauen in der Justizwache**  
Dr. Oliver Scheiber, Bezirksgericht Meidling  
**Justiz und Frauen: Scheidung, Wegweisung, Betretungsverbot, Unterlassung, strafrechtliche Möglichkeiten**  
Mag.<sup>a</sup> Martina Stöffelbauer, BMI, Bundeskriminalamt  
**Gewaltschutz: Initiativen des Bundesministeriums für Inneres**
- » **12.12.2016 Medizinische Versorgung**  
Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtsmedizin, MedUni Wien  
**Spuren von Gewalt erkennen und dokumentieren**  
Mitarbeiterin der Frauenhelpline 0800 / 222 555  
**Im Gespräch mit Betroffenen von Gewalt**
- » **15.12.2016 Prüfung**



## „Klappe auf! Trickfilmabend



Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Jedes Jahr organisieren sie eine gemeinsame Veranstaltung zu den „16 Tagen gegen Gewalt“.

2016 hat „Klappe auf!“ zum zweiten Mal in Kooperation mit Tricky Women und der Brunnenpassage einen mit etwa 150 Teilnehmenden gut besuchten Trickfilmabend organisiert. Der Schwerpunkt lag auf dem Themenkreis rund um Gewalt an Frauen und Flucht.



Am Podium von links: Ursula Dullnig (Moderation), Cornelia Barger (kfb), Magda Seewald (VIDC), Waltraud Grausgruber (Tricky Women), Renate Blum (LEFÖ), Silvia Samhaber (Verein AÖF)

Insgesamt wurden fünf Trickfilme gezeigt, die das Thema aufgegriffen haben: „Under your Fingers“ von Marie-Christine Courtès zeigt, wie ein junges Mädchen die Geschichte ihrer Ahninnen vom kolonialen Indochina bis zur Isolation im Transitlager durchlebt. „Scent of Geranium“ von Naghme Farzaneh thematisierte Entwurzelung und die Suche nach einer neuen Heimat und Identität. „Krieg im Frieden“ von Luise Omar rückte die Geschichte einer Frau zwischen Flucht und Konfrontation,

zwischen dem Krieg in Syrien und Frieden in Deutschland ins Zentrum. „Paradise“ von Laura Vandewynckel zeigte die Suche nach einem besseren Ort – auf zwei Seiten des Ozeans. Und „Borderlines“ von Hanka Nováková griff das Thema Menschen und die Grenzen ihrer Welt auf.



Filmstill aus „Under your Fingers“ beim Klappe auf! Trickfilmabend in der Brunnenpassage

Im Anschluss an die Filme gaben Vertreterinnen aus den Organisationen kurze Inputs zum Thema „Frauen und Flucht“ und beantworteten Fragen aus dem Publikum.

„Klappe auf!“ wird getragen von: **Amnesty International** – Netzwerk Frauenrechte und Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale Rechte, **Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser – AÖF**, **Frauenhelpline** gegen Gewalt 0800 / 222 555, **Frauensolidarität**, **Katholische Frauenbewegung Österreichs** – Aktion Familienfasttag, **LEFÖ** – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, **Miteinander Lernen – Birlikte Ögrenelim**, **VIDC** – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit sowie **WIDE** – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven.

[www.amnesty.at](http://www.amnesty.at) \* [www.aeof.at](http://www.aeof.at) \*  
[www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at) \*  
[www.frauensolidaritaet.org](http://www.frauensolidaritaet.org) \* [www.kfb.at](http://www.kfb.at) \*  
[www.teilen.at](http://www.teilen.at) \* [www.lefoe.at](http://www.lefoe.at) \*  
[www.miteinlernen.at](http://www.miteinlernen.at) \* [www.vidc.org](http://www.vidc.org) \*  
[www.wide-netzwerk.at](http://www.wide-netzwerk.at) \*



## Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“

---

Seit 2001 koordiniert die Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“. Die Fahnen werden in die unterschiedlichsten Ecken der Welt versendet und machen so während der „16 Tage gegen Gewalt“ auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam.

Der Verein AÖF unterstützt die Fahnenaktion seit Beginn an. Auch 2016 wehten die Fahnen von Wien bis Vorarlberg an vielen Orten.



## Online-Kalender

---

Seit mehreren Jahren bietet der Verein AÖF den Online-Kalender zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ als besonderes Service an. Vereine, Einrichtungen und Organisationen können uns ihre Veranstaltungen zu den „16 Tagen“ schicken, die wir in den Online-Kalender aufnehmen. 2016 waren 99 Einträge auf der Website des Vereins AÖF zu finden. Interessierte konnten so mit wenigen Klicks die Veranstaltungen in ihrer Umgebung abrufen.



## Weitere Aktivitäten 2016

### One Billion Rising



„One Billion Rising“ ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen und für Gleichstellung, die 2012 von der Künstlerin Eve Ensler ins Leben gerufen wurde. Seit 2013 erheben

auch in Österreich jedes Jahr am 14. Februar Tausende ihre Stimme.



Foto-Credit: Bettina Frenzel

2016 organisierten wir im Verein OBRA – One Billion Rising Austria zum dritten Mal eine Kundgebung vor dem Parlament, bei der im Zeichen der Gleichstellung und des Endes von Gewalt an Frauen und Mädchen getrommelt, getanzt und gesungen wurde und an der etwa 500 UnterstützerInnen teilgenommen haben.



Foto-Credit: Bettina Frenzel

### Internationaler Frauentag: CHANGE – Veränderung als Chance!

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Verein AÖF 2016 in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Wiener Urania ein gemeinsames Event zum Internationalen Frauentag.

2016 stand unter dem Titel "CHANGE – Veränderung als Chance!" die Frage nach den heutigen Chancen zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Mittelpunkt. Dafür wurden drei Projekte näher vorgestellt: Ein Mitarbeiter der Männerberatung und eine Mitarbeiterin der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie diskutierten mit dem Publikum die Chancen der opferorientierten Täterarbeit. Der Verein AÖF stellte das Kochbuchprojekt "So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte" vor. Auch die Möglichkeiten der politisch-künstlerischen Performance wurden mit dem Verein OBRA – One Billion Rising Austria beleuchtet und die Teilnehmenden hatten dabei die Gelegenheit, den Tanz zu „Break the Chain“, dem Song zur



internationalen Kampagne „One Billion Rising“, zu lernen.

## Plattform gegen die Gewalt in der Familie

---

### Plattform gegen die Gewalt in der Familie

Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie ist ein österreichweites Forum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Hilfseinrichtungen wie Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Jugendeinrichtungen, Seniorenvereine oder Männerberatungsstellen. Die Plattform leistet weiters einen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Eine Untergruppe der Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, an der der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren mitarbeitet. 2016 wurde diese Arbeitsgruppe besonders dafür genutzt, um Partnerinnen und Partner für die Kampagne *Gewalt-FREI LEBEN* zu gewinnen, im Speziellen für das

Teilprojekt „Gewalt*FREI LEBEN* – Living FREE of Violence“, dessen Ziel die verstärkte Sensibilisierung von Migrantinnen war. In Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ konnten zahlreiche Aktivitäten und Infotage umgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt hat zwei Round Tables mit Flüchtlingsorganisationen zum Thema „Gemeinsam gegen Gewalt an Flüchtlingsfrauen und deren Kindern handeln und weitere Gewaltübergriffe verhindern“ am 24. Juni und am 14. Oktober organisiert, an denen insgesamt 70 Interessierte aus Flüchtlingsorganisationen (Caritas, Diakonie, Arbeitersamariterbund, Volkshilfe, Johanniter, Fonds Soziales Wien) und VertreterInnen aus Polizei, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz, Männerberatungsstellen und Frauenhilfsorganisationen teilgenommen haben.

Weiters fanden 2016 insgesamt 6 Plattformvernetzungstreffen im Rahmen der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ statt, abwechselnd bei den Mitgliedern: Verein Orient Express, Verein Station Wien, Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim, Verein LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen und der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie. Der Verein AÖF hat an allen Treffen der Arbeitsgruppe sowie an beiden Koordinationstreffen im Frauenbereich und an beiden bundesweiten Vernetzungstreffen der Plattform im Frühjahr und im Herbst 2016 in Salzburg teilgenommen.



## Ausblick auf das Jahr 2017



Für 2017 plant der Verein AÖF die Weiterführung bewährter Projekte und Kooperationen wie die Mitarbeit

im Verein OBRA – One Billion Rising Austria und die Mitorganisation des Events am 14. Februar 2017 vor dem Parlament, die Kooperation mit der VHS Wiener Urania im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag und die Beteiligung an den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ durch die Ringvorlesung „Eine von fünf“ und eine „Klappe auf!“-Veranstaltung.

Darüber hinaus arbeitet die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF ab 2017 an drei EU-Projekten mit. Die Projekte haben jeweils eine Laufzeit von zwei Jahren. Kernelement aller Projekte ist die verstärkte Sensibilisierung zu geschlechtsbasierter Gewalt an Frauen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Organisation von Weiterbildungsangeboten für Frauenhausmitarbeiterinnen und auf die verstärkte Netzwerkarbeit zwischen den Autonomen Österreichischen Frauenhäusern und anderen Gewaltschutzeinrichtungen.

Die EU-Projekte, an denen die Informationsstelle gegen Gewalt ab 2017 mitarbeiten wird, werden im Folgenden kurz dargestellt:

### RESPONSE – Multi-agency response for reporting on gender-based violence in maternal health services

„RESPONSE“ ist das Nachfolgeprojekt von „IMPLEMENT“, das der Verein AÖF von 2014 bis 2016 erfolgreich mit Partnerorganisationen durchgeführt und koordiniert hat. Ziel von „IMPLEMENT“ war die verstärkte Thematisierung von geschlechtsbasierter Gewalt im Gesundheitssystem sowie der Aufbau von Opferschutzgruppen in Krankenhäusern.

„RESPONSE“ baut auf den Erfahrungen von „IMPLEMENT“ auf und beschäftigt sich mit der multi-institutionellen Verantwortung im Gesundheitswesen bei Verdacht und Erkennen von geschlechtsspezifischer Gewalt an schwangeren Frauen und Müttern. Das Ziel von „RESPONSE“ ist die Sensibilisierung von Gynäkologinnen und Gynäkologen sowie von Hebammen über geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen (*gender-based violence*) im Rahmen von Schulungen und Workshops.



Das Projekt wird von der Europäischen Kommission unter dem Daphne-

Programm unterstützt und zwischen 2017 und 2018 in Deutschland, Frankreich, Österreich, Rumänien und Spanien implementiert. Die Koordination von „RESPONSE“ liegt beim Department of Public Health an der Babes-Bolyai-Universität (BBU) in Rumänien.



## WHOSEFVA – Working with healthcare organisations to support elderly female victims of violence

---

Das Ziel von „WHOSEFVA“ ist die intensive Zusammenarbeit mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, um von Gewalt betroffene ältere Frauen zu unterstützen und vor weiteren Übergriffen zu schützen. Im Rahmen von „WHOSEFVA“ wird ein Schulungshandbuch entwickelt und es werden Workshops durchgeführt. „WHOSEFVA“ wird von der Europäischen Kommission unter dem Daphne-Programm unterstützt und zwischen 2017 und 2018 in Estland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Lettland und Österreich implementiert. Die Koordination von „WHOSEFVA“ liegt bei der Universität Helsinki.

## Ymind – Support of policy system. Social inclusion through education, training and youth

---

„Ymind“ hat die Forcierung der Auseinandersetzung mit Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellungspolitik, Diversität, Geschlechterstereotypen, traditionellen Männer- und Frauenrollen sowie mit Gewalt in der Familie und geschlechterbasierter Gewalt zum Ziel. In Österreich wird die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF verstärkt mit Kindern und Jugendlichen in Schulen, mit Roma-Communities und mit Flüchtlingen zusammen-

arbeiten, sowie auch mit Erwachsenen im Rahmen von Deutschkursen.

„Ymind“ wird von der Europäischen Kommission unter dem Erasmus-Programm unterstützt und zwischen 2017 und 2018 in Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Österreich und Slowenien implementiert. Die Koordination von „Ymind“ liegt beim Forschungsinstitut SPI in Deutschland.

## Fortsetzung der europaweiten Kampagne WAVE „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern

---

Auch im Jahr 2017 beteiligt sich Österreich, vertreten durch den Verein AÖF, weiterhin an der europaweiten Kampagne „Step Up!“ des europäischen Netzwerks WAVE – Women Against Violence Europe für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern. Die Kampagne appelliert gemeinsam mit Friedensorganisationen und zahlreichen KooperationspartnerInnen für Frieden und für ein gewaltfreies Leben für Frauen und Kinder mit einer groß angelegten Aktion im öffentlichen Raum am 21. September, dem Internationalen Tag für Frieden. In Österreich wird es an diesem Tag vor einem öffentlichen Gebäude oder auf einem Platz zahlreiche Aktionen geben. Geplant sind u.a. eine Schweigeminute und eine Lesung mit KünstlerInnen, die Erfahrungsberichte von Überlebenden von Gewalt vortragen.





## Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2016

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen organisiert: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr **2016** wurden von den Frauenhäusern beider Vereine **insgesamt 3.261 Personen betreut, davon:**

- » **1.588 Frauen und**
- » **1.673 Kinder**

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftspolitische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

### Autonome österreichische Frauenhäuser (15):

- » Amstetten
- » Burgenland
- » Dornbirn
- » Hallein
- » Innviertel/Ried im Innkreis
- » Linz
- » Mistelbach
- » Neunkirchen
- » Pinzgau
- » Salzburg
- » Steyr
- » Tirol
- » Vöcklabruck
- » Wels
- » Wiener Neustadt

## Aufenthaltstage

Im Jahr 2016 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- » **77.159 Aufenthaltstage, davon**
  - » **37.935 Aufenthaltstage von Frauen**
  - » **39.224 Aufenthaltstage von Kindern.**

## Beratung und Begleitung von Frauen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus wieder ausgezogen sind. 2016 wurden:

- » **8.067 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten, beraten und begleitet.** Davon erfolgten
  - » **4.073 Beratungen telefonisch (50 Prozent)**
  - » **1.977 Beratungen ambulant (25 Prozent)**
  - » **128 Beratungen über das Internet (2 Prozent) und**
  - » **1.889 als Nachbetreuungskontakte (23 Prozent).**

Die im Jahr 2016 insgesamt **1.889 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.



## Frauen, die aufgrund von Platzmangel nicht aufgenommen werden konnten

---

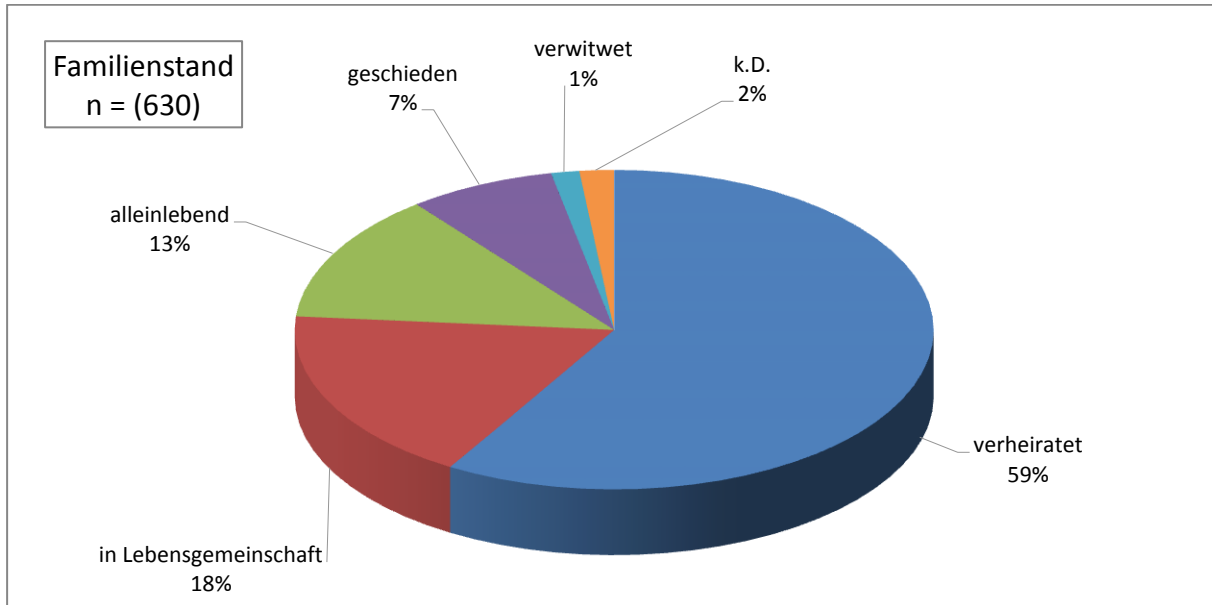
Im Jahr 2016 konnten **336 Frauen aufgrund von Platzmangel nicht in den autonomen Frauenhäusern aufgenommen** werden. Die Zahl hat sich im

Vergleich zum Vorjahr 2016 etwas reduziert (2015: 353 Frauen).

Wenn eine Aufnahme aufgrund von Platzmangel nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden.



## Familienstand



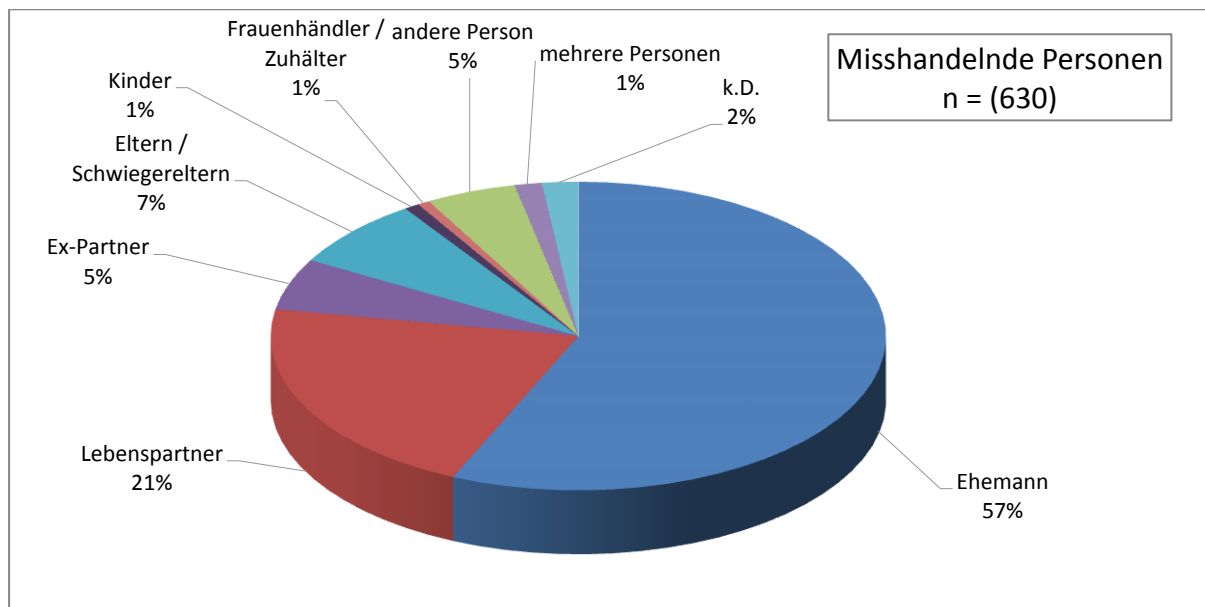
**59 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war 2016 **verheiratet**, als sie im Frauenhaus Schutz und Unterkunft gefunden haben. Dies zeigt, dass der vermeintlich „sichere Hafen“ der Ehe jedoch nach wie vor ein gefährlicher Ort ist.

**18 Prozent** lebten vor ihrer Aufnahme in ein Frauenhaus in einer **Lebensgemeinschaft**.

Weitere **7 Prozent** der Bewohnerinnen waren **geschieden** und **13 Prozent** lebten vor dem Frauenhaus alleine. **1 Prozent** der Bewohnerinnen war **verwitwet**.



## Misshandelnde Personen



2016 flüchteten insgesamt **78 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen vor der Gewalt durch ihren **Ehemann oder** durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In 57 Prozent der Fälle ging die Gewalt vom Ehemann aus, in 21 Prozent der Fälle vom Lebensgefährten und in 5 Prozent vom Ex-Partner.

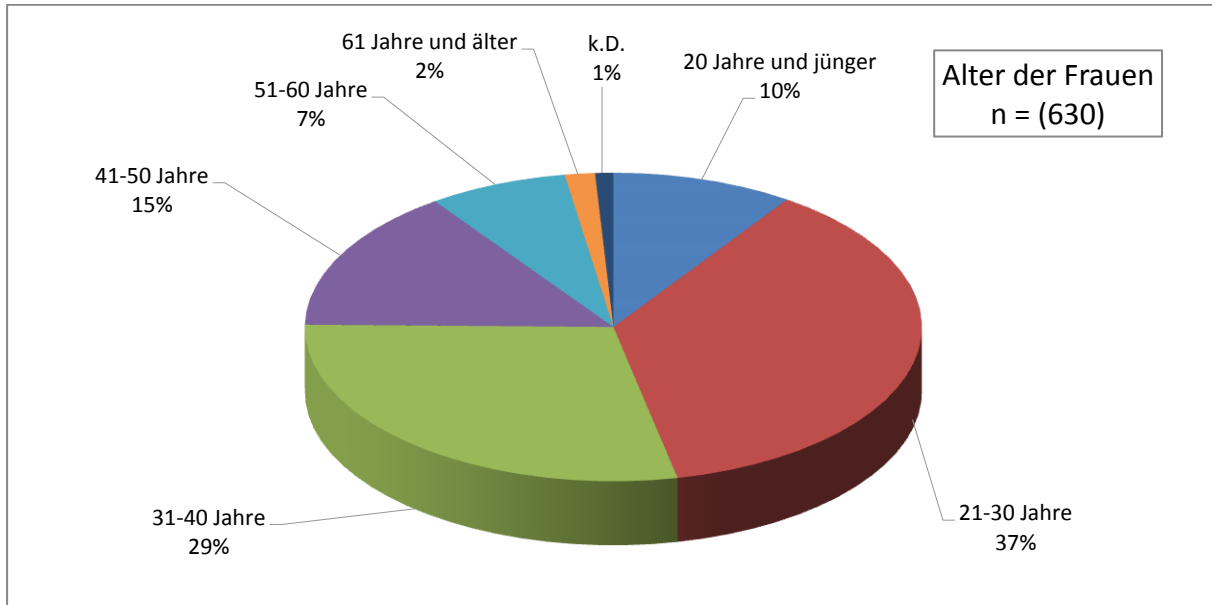
**7 Prozent** der Bewohnerinnen wurden 2016 von ihren **Eltern oder Schwiegereltern** misshandelt.

**Insgesamt waren damit 90 Prozent der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen.**

Hinweis zur Überschrift: „Misshandelnde Personen“ ist der Titel der Grafik, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „Kinder“ sowie „andere und mehrere Personen“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können.



## Alter der Frauen



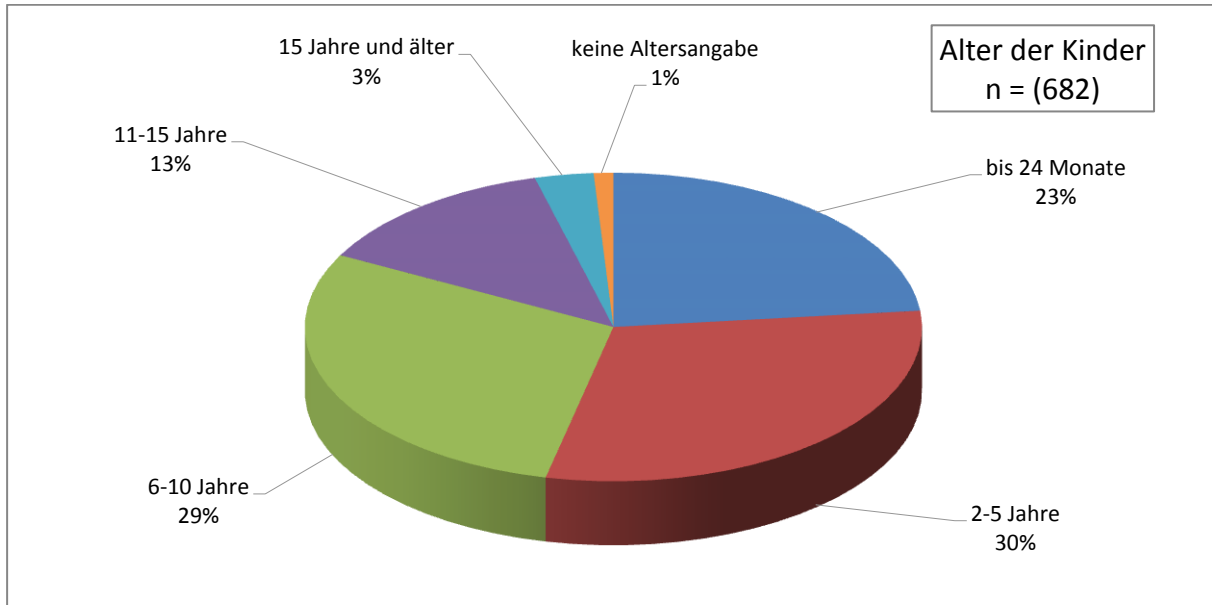
Mit **66 Prozent** war der Großteil der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre alt**.

**9 Prozent** der Bewohnerinnen waren **älter als 51 Jahre**.

**10 Prozent** der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **15 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre alt**.



## Alter der Kinder



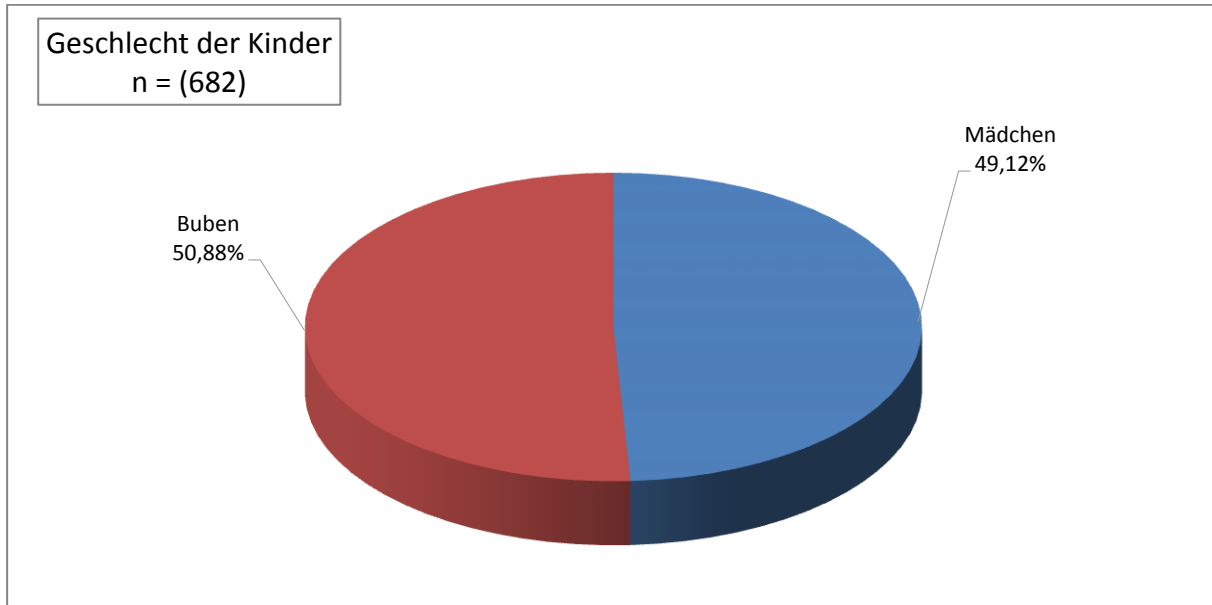
Mit **59 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2016 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

**23 Prozent** waren **bis zu 2 Jahre alt** und **16 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



## Geschlecht der Kinder

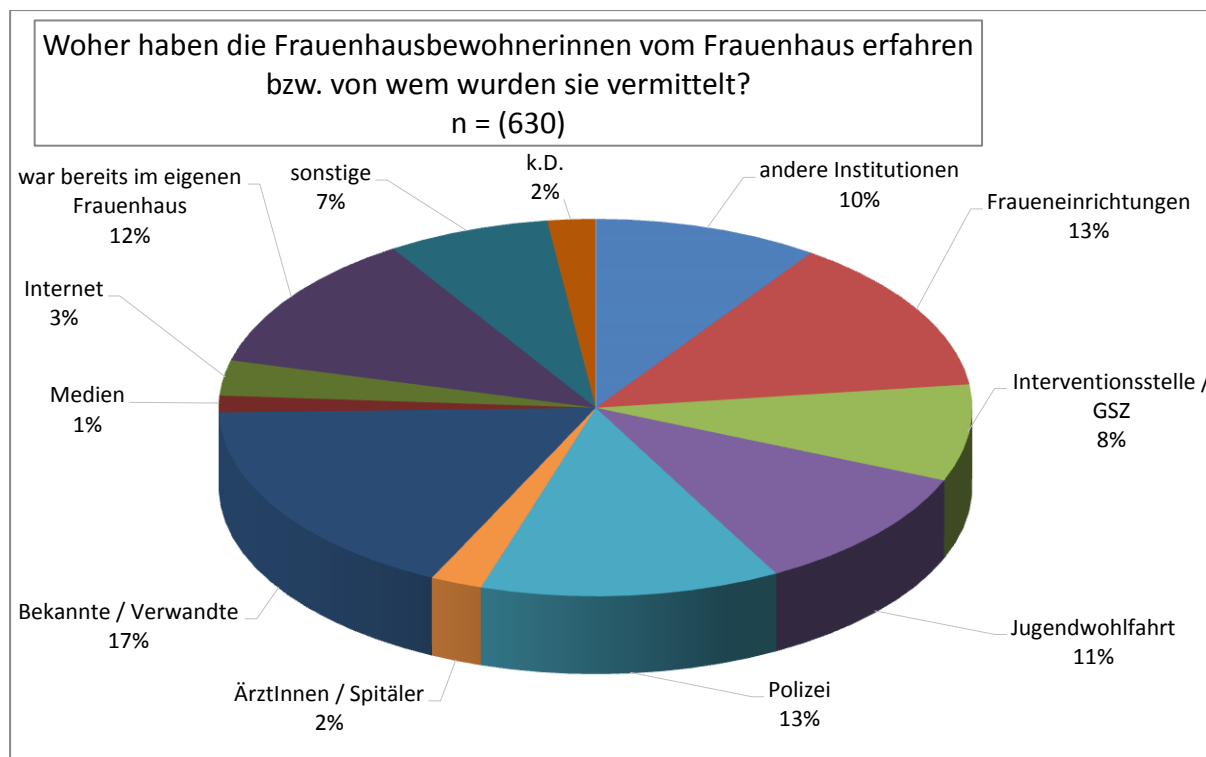
---



Insgesamt haben 2016 **682 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **335 Mädchen (49,12 Prozent)** und **347 Buben (50,88 Prozent)**.



## Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?



**17 Prozent** der Bewohnerinnen haben 2016 über **Bekannte und Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

**13 Prozent** der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder Frauenhelpline 0800 / 222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

Ebenfalls **13 Prozent** der Bewohnerinnen haben von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

**12 Prozent** der Frauen hat bereits in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen. Von ihnen wurde **nicht**

**erhoben**, wie sie ursprünglich vom Frauenhaus erfahren haben.

**11 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von der **Jugendwohlfahrt** in ein Frauenhaus vermittelt.

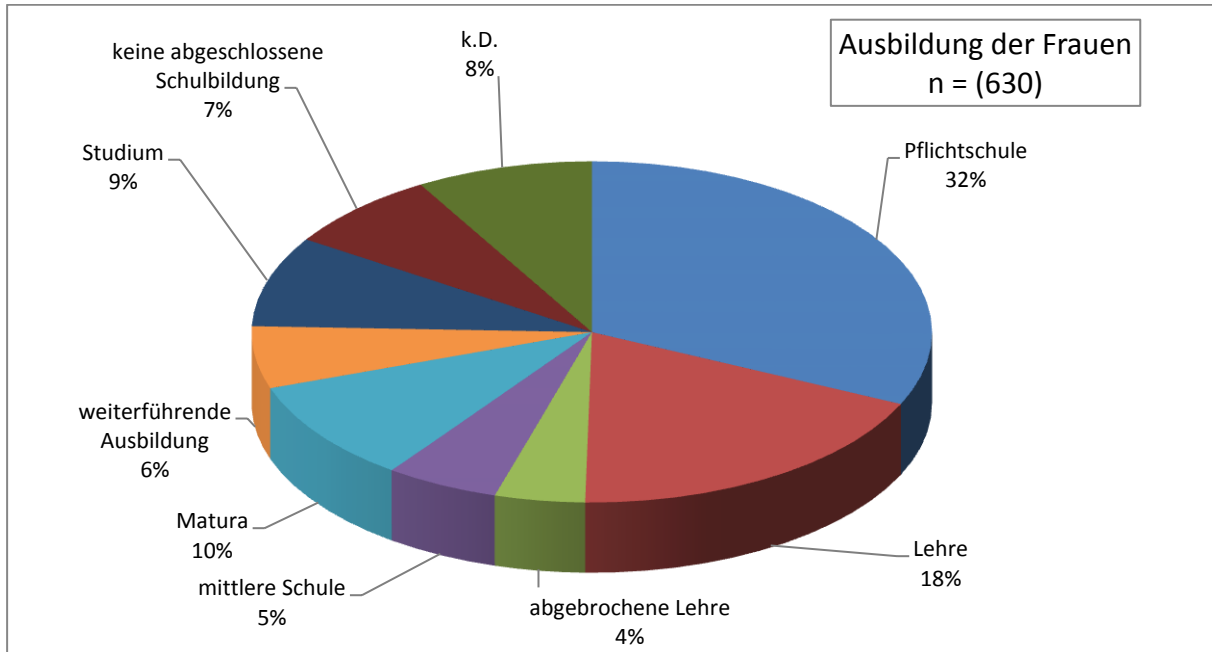
**8 Prozent** der Frauen haben durch ein **Gewaltschutzzentrum bzw. die Interventionestelle** vom Frauenhaus erfahren.

**2 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

**3 Prozent** der Frauen hat über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.



## Ausbildung der Frauen



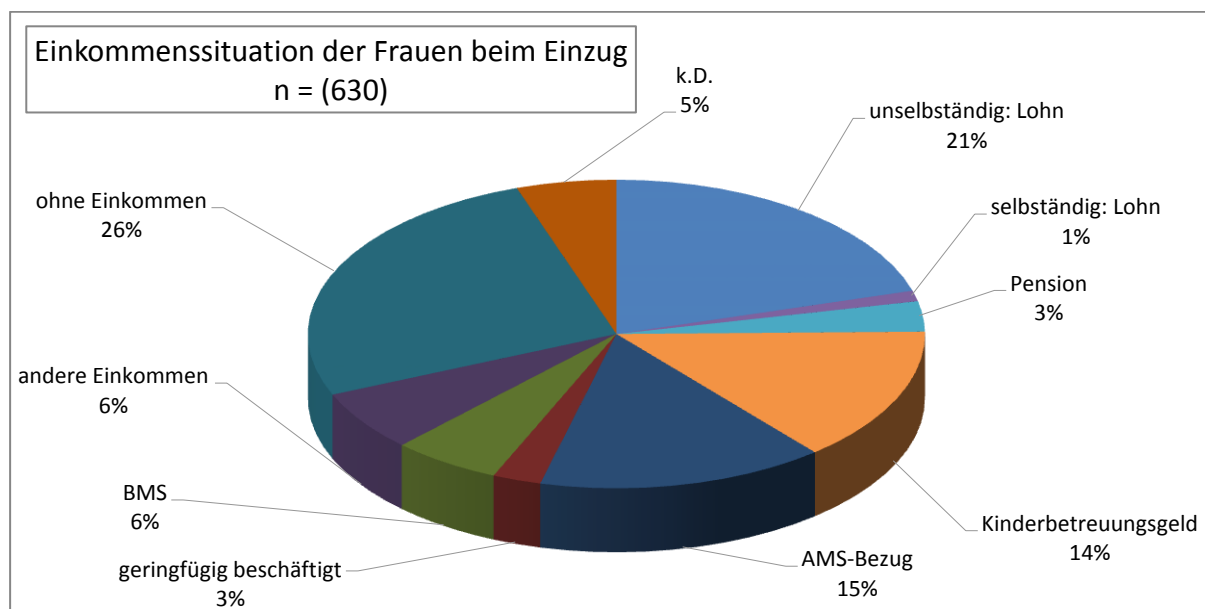
Die Hälfte der Bewohnerinnen im Jahr 2016 hatte die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert (**50 Prozent**).

**Fachhochschulstudium** oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

**15 Prozent** der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung** oder **Matura** sowie ebenfalls **15 Prozent** hatte ein **Universitäts-** oder



## Einkommenssituation der Frauen beim Einzug



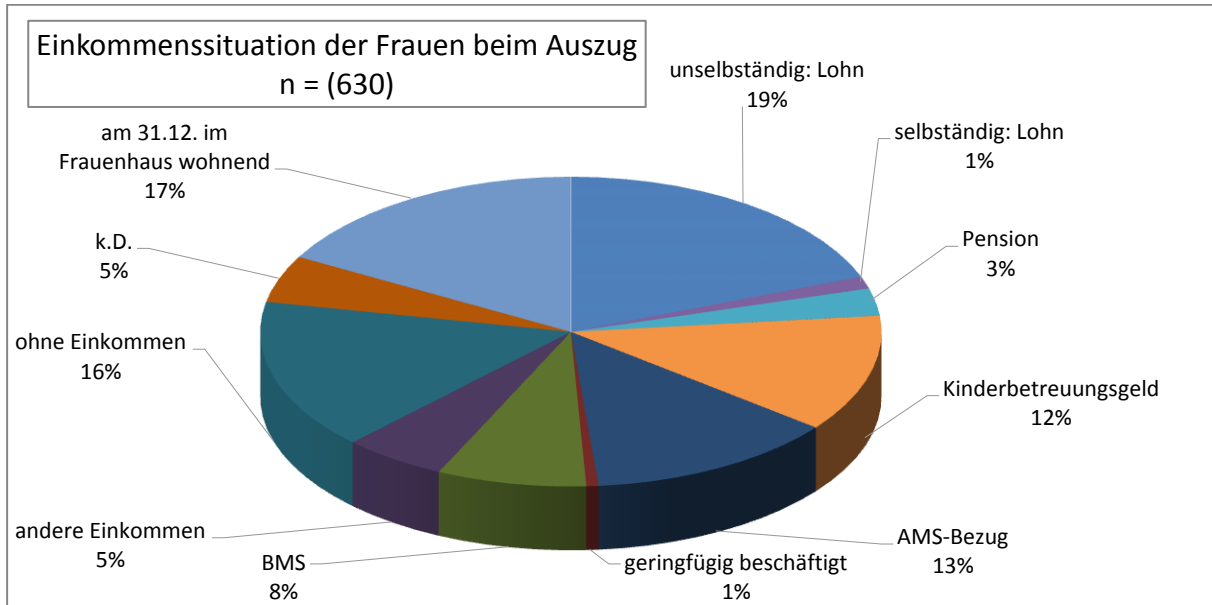
Beim Einzug in ein Frauenhaus hat 2016 etwa **jede fünfte Bewohnerin** ein Einkommen aus **unselbständiger (21 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. Ebenfalls **21 Prozent** der Frauen haben

ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen.

**26 Prozent** der Bewohnerinnen hatten 2016 **kein Einkommen**.



## Einkommenssituation der Frauen beim Auszug

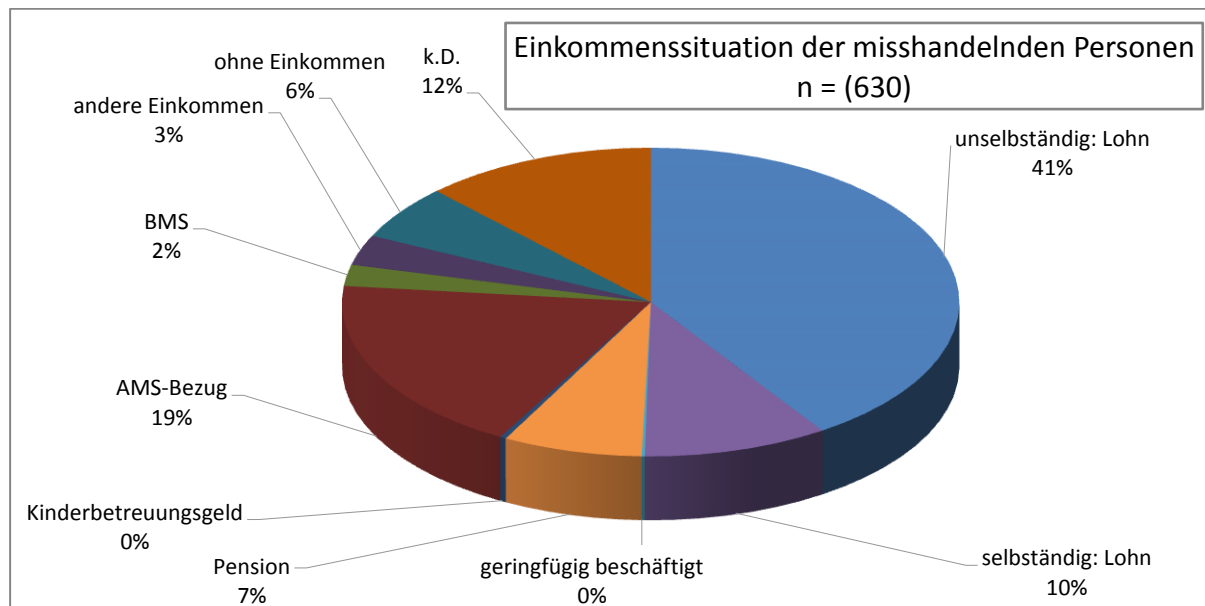


**20 Prozent** der Frauen hatten 2016 zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein **Einkommen aus unselbständiger (19 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. **21 Prozent** der Frauen haben ein

**Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten.



## Einkommenssituation der misshandelnden Personen

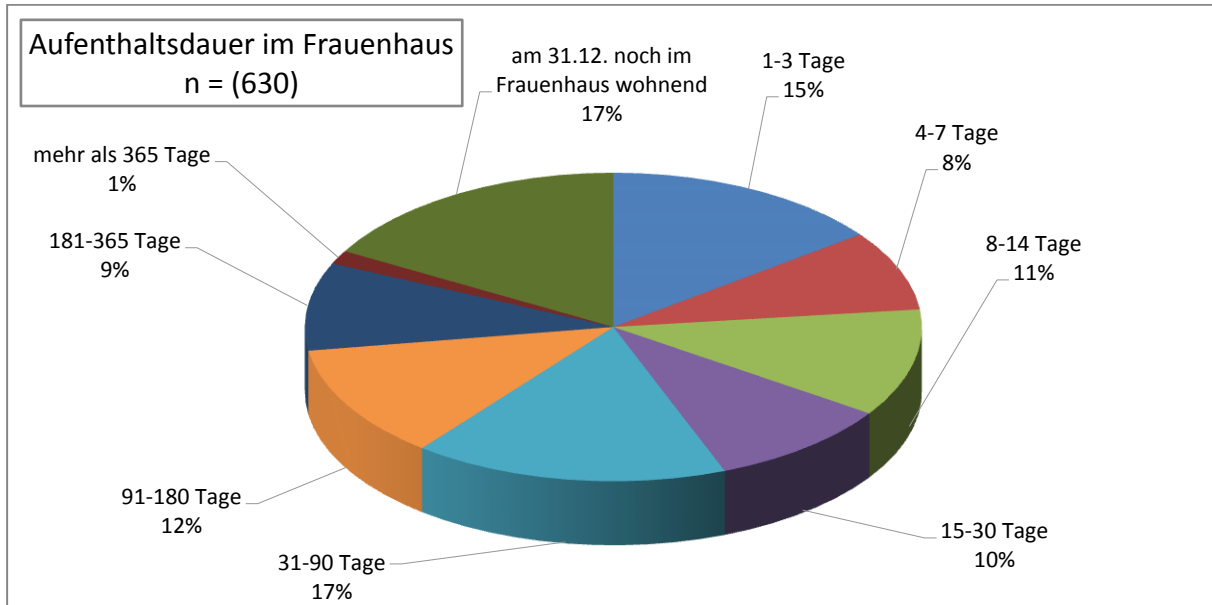


**Etwas mehr als die Hälfte** der misshandelnden Personen hat 2016 ein **Einkommen aus unselbständiger (41 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (10 Prozent)** bezogen. **21 Prozent** haben ein **Einkommen aus**

**AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten. **7 Prozent** haben **Pensionsbezüge** erhalten und **6 Prozent** waren **ohne Einkommen**.



## Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



**15 Prozent** der Frauen nutzten 2016 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

**29 Prozent** (also etwas weniger als ein Drittel) der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

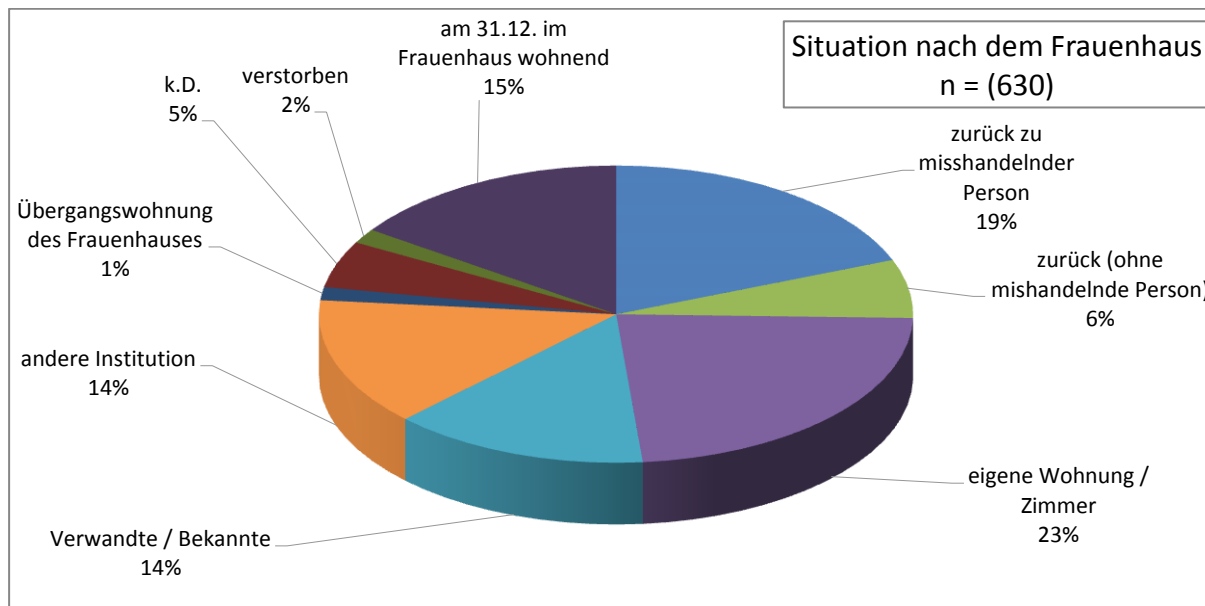
Ebenfalls **29 Prozent** der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

**9 Prozent** der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.

Die **durchschnittliche** Aufenthaltsdauer im Frauenhaus betrug 2016 **11 Tage**.



## Situation nach dem Frauenhaus



**Etwas mehr als die Hälfte der Frauen (52 Prozent)** kehrte 2016 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

**19 Prozent** der Frauen kehrte nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

**23 Prozent** der Frauen gingen entweder zurück (ohne die misshandelnde Person), wohnten am

31.12.2016 noch im Frauenhaus oder waren verstorben (von **5 Prozent** waren keine Daten vorhanden).

Hinweis zur Gesamtprozentzahl: Aufgrund der Rundung ergibt sich hier ein Gesamtwert von 99 Prozent.



## Rechtliche Schritte im Frauenhaus

---

2016 wurden **261 Anzeigen wegen Misshandlung** (beispielsweise Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung) gegen den Misshandler erstattet.

**109 Frauen** haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2016 die **Scheidung** eingereicht.

**Einen deutlichen Anstieg** gab es bei den **Einstweiligen Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung: Diese wurden 2016 von **51** Klientinnen beantragt (2015: 31). Eine einstweilige Verfügung kann nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

**58 Frauen** haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind.

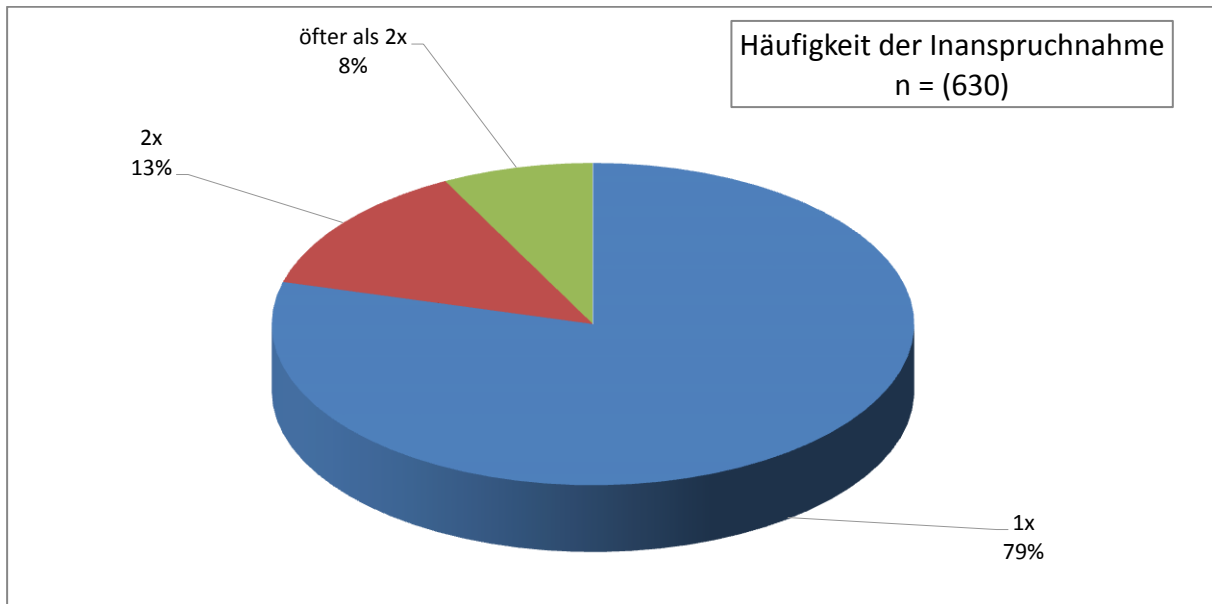
**54 Frauenhausbewohnerinnen** haben 2016 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt.

**116 Klientinnen** haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen.

**251 weitere rechtliche Schritte** bzw. **rechtliche Unterstützung** (beispielsweise Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2016 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet.



## Häufigkeit der Inanspruchnahme



**79 Prozent** der Klientinnen haben **2016 zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **13 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** und **8 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.

## Informationsstelle gegen Gewalt

ZVR-Nummer 187612774

A-1050 Wien

Bacherplatz 10/4

Telefon +43/1/544 08 20

Fax +43/1/544 08 20-24

informationsstelle@aoef.at

www.aoef.at



### Frauenhäuser

|                        |              |                    |
|------------------------|--------------|--------------------|
| Frauenhaus             | AMSTETTEN    | 0 74 72 / 66 5 00  |
| Frauenhaus             | BURGENLAND   | 0 26 82 / 61 2 80  |
| Frauennotwohnung       | DORNBIRN     | 0 55 72 / 29 3 04  |
| Frauenhaus             | GRAZ         | 0 316 / 42 99 00   |
| Frauenhaus             | HALLEIN      | 0 62 45 / 80 2 61  |
| Frauenhaus             | INNVIERTEL   | 0 77 52 / 71 7 33  |
| Frauen helfen Frauen   | INNSBRUCK    | 0 512 / 58 09 77   |
| Frauenhaus             | KAPFENBERG   | 0 38 62 / 27 9 99  |
| Frauenhaus             | KLAGENFURT   | 0 463 / 44 9 66    |
| Frauenhaus             | LINZ         | 0 732 / 60 67 00   |
| Frauenhaus             | MISTELBACH   | 0 25 72 / 50 88    |
| Sozialhilfezentrum     | MÖDLING      | 0 22 36 / 46 5 49  |
| Frauenhaus             | LAVANTTAL    | 0 43 52 / 36 9 29  |
| Frauenhaus             | NEUNKIRCHEN  | 0 26 35 / 68 971   |
| Frauzentrum            | OSTTIROL     | 0 48 52 / 67 1 93  |
| Frauenhaus             | PINZGAU      | 0 664 / 500 68 68  |
| Frauenhaus             | SALZBURG     | 0 662 / 45 84 58   |
| Frauenhaus             | STEYR        | 0 72 52 / 87 7 00  |
| Frauenhaus             | ST. PÖLTEN   | 0 27 42 / 36 65 14 |
| Frauenhaus             | TIROL        | 0 512 / 34 21 12   |
| Frauenhaus             | VILLACH      | 0 42 42 / 31 0 31  |
| Frauenhaus             | VÖCKLABRUCK  | 0 76 72 / 22 7 22  |
| Frauenhaus             | WELS         | 0 72 42 / 67 8 51  |
| Frauenhaus             | WIEN 1       | 01 / 54 54 800     |
| Frauenhaus             | WIEN 2       | 01 / 408 38 80     |
| Frauenhaus             | WIEN 3       | 01 / 202 55 00     |
| Frauenhaus             | WIEN 4       | 01 / 743 12 90     |
| Frauenhaus Notruf Wien |              | 05 77 22           |
| Frauenhaus             | WR. NEUSTADT | 0 26 22 / 88 0 66  |

### Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt Gewalt an Frauen

|                 |              |                  |
|-----------------|--------------|------------------|
| Beratungsstelle | VÖCKLABRUCK  | 0 76 72 / 27 775 |
| Beratungsstelle | WELS         | 0 72 42 / 45 293 |
| Beratungsstelle | WIEN         | 01 / 512 38 39   |
| Beratungsstelle | WR. NEUSTADT | 0 26 22 / 82 596 |

Die Adressen der österreichischen Beratungsstellen für Frauen und Mädchen finden sich im Internet unter [www.netzwerk-frauenberatung.at](http://www.netzwerk-frauenberatung.at)



**Frauenhelpline 0 800 / 222 555  
kostenlos und rund um die Uhr**

**HelpCh@t**  
www.haltdergewalt.at

**Helpchat: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
(Montag 19-22 Uhr)**